

SINGEN KulturPur

KULTURBERICHT 2021

„Jeder Augenblick ist von unendlichem Wert.“

Johann Wolfgang von Goethe (*1749, †1832, Deutscher Dichter)



INHALTSVERZEICHNIS

Grußwort des Oberbürgermeisters	03
Grußwort Catharina Scheufele	04

Teil I

Städtische Einrichtungen

Archäologisches Hegau-Museum	06 – 08
Hohentwiefestival	09 – 10
Jugendmusikschule	11 – 15
Kultursommer Landkreis Konstanz	16 – 17
Kunstmuseum Singen	18 – 25
Museumsnacht Hegau-Schaffhausen	26 – 31
Singener Theaternacht	32 – 36
Stadtarchiv	37 – 46
Stadthalle	47 – 54
Städtische Bibliotheken	55 – 61
Studiokonzerte	62

Teil II

Freie Kulturträger

Galerie Vayhinger	64 – 66
Jazz Club e.V.	67 – 69
Kulturförderkreis Singen-Hegau e.V.	70
Kulturzentrum GEMS e.V.	71 – 74
MAC Museum Art & Cars	75 – 78
Theater „Die Farbe“	79 – 87
Weitwinkel - Kommunales Kino Singen e.V.	88 – 91

GRÜßWORT

OBERBÜRGERMEISTER BERND HÄUSLER



Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

auch das Jahr 2021 war erneut durch die Corona-Pandemie geprägt, welche sich auf jegliche Bereiche des Lebens auswirkte. Die Kulturschaffenden und Kulturverantwortlichen wurden erneut vor große Herausforderungen gestellt, da auch sie vor einer ungewissen Zeit standen. Trotz der widrigen Umstände wurde ein abwechslungsreiches und interessantes Kulturprogramm geplant, welches jedoch erst ab der zweiten Hälfte des Jahres realisiert werden konnte.

Die kulturelle Vielfalt in Singen bietet für jede Sängerin und jeden Sänger und für viele Menschen in der ganzen Region die Möglichkeit, Kunst und Kultur in nahezu allen Sparten zu erleben. In diesem Kulturbericht soll dargestellt werden, wie unsere Kulturschaffenden das Jahr 2021 erlebt haben und welche Auswirkungen das zweite Corona-Jahr auf den Kultursektor hatte. Aufgrund des vielfältigen Angebotes ist es uns jedoch nicht möglich, in dem Ihnen vorliegenden Kulturbericht alle kulturellen Aktivitäten zu berücksichtigen und aufzuzeigen. Ich bitte hierfür um Ihr Verständnis.

Eine unverzichtbare Aufgabe für den Erhalt der Singener Kulturlandschaft ist die Kunst- und Kulturförderung der Kommunen. Die Stadt Singen fördert deshalb Einrichtungen, Projekte und Veranstaltungen und trägt damit einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der kulturellen Vielfalt in unserer Stadt bei. Auch im Jahr 2021 hat die Stadt Singen alle Zuschüsse entsprechend der Zuschussvereinbarungen vollumfänglich ausgezahlt. Mein Dank geht auch an die Sponsoren, die gerade in diesen schweren Zeiten, einen wichtigen finanziellen Beitrag zur Unterstützung unserer Kultur leisten und damit ihrer Wertschätzung Ausdruck verleihen.

Ich danke auch allen Kulturverantwortlichen unserer Stadt, Initiativen und Vereine die mit ihren geleisteten Beiträgen zum kulturellen Leben in Singen beitragen. Die abwechslungsreiche und vielfältige Auswahl der kulturellen Angebote und Leistungen in Singen sind ihrer Kreativität und ihrem Engagement zu verdanken und es gilt, diese auch in Zukunft weiter zu stärken. Auch dem Gemeinderat danke ich ausdrücklich, der mit seiner Zustimmung zur Förderung unserer Kultur diese erst ermöglicht.



Bernd Häusler

Oberbürgermeister der Stadt Singen

GRUßWORT

FACHBEREISLEITERIN KULTUR

CATHARINA SCHEUFELE



Liebe Leserinnen und Leser,

für kulturinteressierte Bürgerinnen und Bürger stellt der jährliche Kulturbericht eine Übersicht der kulturellen Angebote der Kultureinrichtungen und freien Kulturträger in Singen dar. Der Bericht dient insbesondere als nicht abschließende Dokumentation des Kulturjahres 2021.

Leider konnten wir unser Kulturangebot auch im Jahr 2021 nicht in gewohntem Umfang durchführen. Es war ein weiteres Kulturjahr der Ungewissheit unter den Einflüssen der Corona-Pandemie. Die Kulturschaffenden arbeiteten trotz der beschwerlichen Situation mit voller Motivation und hohem Engagement an neuen kreativen Angeboten, um der Stadt und ihrem kulturellen Publikum eine Vielfalt zu bieten. Es wurden individuelle Konzepte kreiert, um auch in Zeiten von Corona die Kunst und Kultur als essentiellen Bestandteil unserer Lebenswelt zu bewahren und neue Wege zu schaffen. Deshalb danke ich an dieser Stelle jedem Einzelnen, der sich mit viel Herzblut für unsere Singener Kultur, und damit für unsere Stadt, eingesetzt hat. Wenn uns das zweite Corona-Jahr eines gelehrt hat, dann ist es Durchhaltevermögen und Zuversicht. Das vielfältige Angebot wurde von unseren Besucherinnen und Besuchern dankend und mit großer Begeisterung angenommen.

Im Jahr 2021 wurde die Kulturkonzeption SINGEN KulturPur 2030 vom Gemeinderat einstimmig beschlossen. Mit viel Elan und Engagement wurde dieses Leitbild von den Kulturverantwortlichen erarbeitet. Damit können wir die Singener Kultureinrichtungen zielorientiert und zukunftsweisend weiterentwickeln. Mein besonderer Dank gilt natürlich meinen Kolleginnen und Kollegen im Kulturbereich für ihre wertvolle Arbeit, aber auch den Gemeinderätinnen und Gemeinderäten für das entgegengebrachte Vertrauen und die mit der Entscheidung bestätigte hohe politische Legitimation unserer Kulturarbeit.

Die Kulturverantwortlichen und das Team des Kulturbüros, insbesondere Lena Döll, haben für Sie diesen Bericht zusammengestellt und ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre. Ich freue mich, wenn Sie durch das Lesen unseres Kulturberichts Lust bekommen haben, auch in Zukunft wieder das Kulturangebot in Singen zu nutzen.

A handwritten signature in blue ink that reads "Catharina Scheufele".

Catharina Scheufele

Leiterin Fachbereich Kultur der Stadt Singen

TEIL I

STÄDTISCHE KULTUREINRICHTUNGEN

ARCHÄOLOGISCHES HEGAU-MUSEUM

Im Ausstellungsbau arbeitete das Team des Hegau-Museums 2021 unter erschwerten Bedingungen. Aber sie waren durch die Erfahrungen aus 2020 nicht neu für uns. Auch wenn es im abgelaufenen Kalenderjahr insgesamt nicht gelang, die Erneuerung des Hegau-Museums vollständig umzusetzen, konnten durch die Corona bedingt freigewordene Arbeitskraft im Ausstellungsbereich zahlreiche größere Maßnahmen durchgeführt werden.

Aufgrund des Abschlusses der Renovierungsarbeiten in den Ausstellungsräumen des Nebengebäudes sind nun die Abteilungen Römische Kaiserzeit, Frühmittelalter und Burgen des Hegaus eingerichtet: die Texttafeln wurden montiert, Vitrinen gestellt, bestückt und beschriftet und die museumspädagogischen Stationen von den Technischen Diensten installiert und von den Mitarbeitern des Hegau-Museums ausgestattet.

Immer noch stehen die Elektroinstallationen und die Beleuchtung im von den Ausstellungsräumen einsehbaren Werkstattbereich des Nebengebäudes aus. Der im Hauptgebäude liegende Bereich des Hegau-Museums ist für Besucher geöffnet – fertig ist jedoch auch dieser nicht. Die Toiletten bedürfen dringend einer Grundüberholung. Der düstere Treppenaufgang ist noch nicht mit moderner und barrierefreier Beleuchtung versehen.

Die Verkabelung der Brandschutzanlage wurde bisher nicht auf das Erdgeschoss erweitert, daher konnte auch die Brandmeldeanlage in der Küche nicht erstellt werden. Die Kabelstränge hängen seit Jahren ungenutzt von der Decke herab. In diesen (sicherheits-)relevanten Bereichen besteht somit weiterhin ein großer Handlungsbedarf. Darüber hinaus mussten bei den vor Jahren eingerichteten Ausstellungsbereichen bereits erste Unterhaltssanierungen vorgenommen werden.

Das vergangene Jahr war das zweite Ausnahmejahr in Folge. Denn das Veranstaltungsjahr 2021 stand ganz im Zeichen der Pandemie. Die meisten Veranstaltungen des Hegau-Museums mussten abgesagt werden. Das Anpassen an die Hygienebestimmungen nahm viel Energie in Anspruch. Daher zeigen auch die Besucherzahlen, dass es 2021 kaum gelungen ist, Besucher ins Haus zu locken. Immerhin kamen mehr Menschen, als im Jahr davor.

Kinder im Vorschulalter gelten seit langem als wichtige Zielgruppe des Hegau-Museums. Eine Vielzahl der Eltern hingegen nehmen das Museum nicht als Option für die familiäre Freizeitgestaltung wahr. Ziel des Projekts „ElternKindMuseum“ – kurz ElKiMu – ist ein Absenken von möglichen Hemmschwellen. Die Eltern nehmen gemeinsam mit ihren Kindern an der Veranstaltung teil. Spätestens beim Herstellen von Knochenamuletten im Workshop ist bei den meisten Besuchern die Scheu abgebaut und durch die Begeisterung der Kinder erfahren deren Eltern recht schnell das Potential, das in einem individuellen Besuch eines Museums liegt.

Gelungen war der Auftakt zur neuen Veranstaltungsreihe „Philosophisches Gespräch“, die vom Singener Museumsverein ins Leben gerufen wurde. In lockerer Folge werden auch in Zukunft bekannte Philosophen aus unserer Region dem Publikum spannende Überlegungen zum Sinn des Lebens präsentieren. Bereits der erste Abend war unter den Bedingungen der Pandemie ausgebucht.



Statistik 2021

Gesamtbesucher:	3.930
davon Erwachsene	2.373
davon Kinder	1.567
davon in Veranstaltungen:	510
davon Erwachsene:	201
davon Kinder und Jugendliche:	309
Veranstaltungen:	20
davon Schulen:	2
davon Kindertagesstätten:	2
davon Kindergeburtstage:	10
davon Erwachsene:	6

HOHENTWIELFESTIVAL

Hohentwiefestival 2021 erneut abgesagt Konzerttermine ins folgende Jahr verlegt

Das vom 18. bis 24. Juli geplante Hohentwiefestival 2021 musste aufgrund der ungewissen Entwicklung der Corona-Pandemie erneut abgesagt werden. Bereits 2020 konnte das Hohentwiefestival angesichts des coronabedingten Verbots von Großveranstaltungen nicht stattfinden. Im Jahr 2019 hatte ein Felssturz auf dem Hohentwiel dafür gesorgt, dass dort keine Veranstaltungen umgesetzt werden konnten. Nachdem das Hohentwiefestival nun drei Jahre in Folge nicht stattfinden konnte, liegt die ganze Hoffnung auf dem Jahr 2022. Der Konzertveranstalter Kokon Entertainment in Konstanz, Veranstaltungspartner der Stadt Singen auf dem Hohentwiel, konnte mit allen für 2020 und 2021 eingeplanten Künstlerinnen und Künstlern Ersatztermine für 2022 vereinbaren. Nun sollen die irisch-amerikanische Band „Flogging Molly“ mit ihrer Mischung aus Folk und Punkrock am 21. Juli 2022, die Sängerinnen und Songwriterinnen Lea und Lotte am 22. Juli 2022 und der deutsche Rapper Bausa am 23. Juli 2022 auf dem Hohentwiel auftreten.



Keine Musik auf dem Hontes

- Stadt sagt das Hohentwiefestival 2021 ab
- Corona macht eine Durchführung nicht möglich
- Auch das Burgfest wird auf das Jahr 2022 verschoben

VON MATTHIAS GÖNTERT

Singen - Ein bisschen Hoffnung bestand bei den Veranstaltern trotz der andauernden Pandemie zwar noch, doch diese wurde nun zunichte gemacht: Das Hohentwiefestival wird auch in diesem Jahr nicht stattfinden. Aufgrund der ungewissen Entwicklung der Corona-Pandemie hat sich die Stadt Singen mit dem Konzertveranstalter Kokon Entertainment GmbH aus Konstanz das auf weitestgehend, das vom 18. bis 24. Juli geplante Hohentwiefestival 2021 leider abzusagen. „Das ist natürlich eine ganz bittere Pille, aber es ist derzeit einfach nicht vorstellbar, dass das Festival stattfinden kann“, sagte Roland Frank, Geschäftsführer der Kultur und Tourismus Singen (KTS) im Gespräch mit dem SÜDKURIER. Einher mit der Absage des Hohentwiefestivals 2021 muss auch das Burgfest mit 90 Stunden Kleinkunst und Musik auf 13 Bühnen in Deutschlands größter Festungsruine ebenfalls auf Juli 2022 verschoben werden. Besonders bitter: Es ist nach 2019 (Peisesturz) und 2020 (Corona) bereits das dritte Mal, dass die Singener auf ihr Burgfest verzichten müssen. „Das entscheiden zu müssen, tut uns sehr leid“, betonte auch OB Bernd Hübler die Absage.

Neue Termine stehen

Zunächst mit der Absage des Hohentwiefestivals und des Burgfestes für das Jahr 2021 haben die Stadtverwaltung Singen und der Konzertveranstalter Kokon Entertainment GmbH aber auch gute Nachrichten. Denn ein Teil der nun verschobenen Konzerte haben bereits einen neuen Termin. So sollen Flogging Molly am Donnerstag, 21. Juli, auftreten. Lea und Lotte spielen dann am Freitag, 22. Juli. Laut KTS-Geschäftsführer stehe ein neues Datum für den Auftritt von Hausa noch nicht fest. Alle bereits gelösten Karten für die Konzerte behalten ihre Gültigkeit.

keine wirtschaftlich darstellbare Lösung.“

Auch für die Geschäftsführer Dieter Bös und Khavvi Hyseni von Kokon Entertainment ist die Absage ein harter Schlag. „Leider bleibt uns in der aktuellen schwierigen Situation nichts anderes übrig, als das Hohentwiefestival erneut um ein Jahr zu verschieben. Wir haben in den vergangenen Wochen alles unternommen, um die Konzerte auf dem Berg doch noch durchführen zu können, sehen jedoch angesichts der weiterhin unsicheren Lage momentan keine andere Möglichkeit“, teilen sie in einer Stellungnahme mit.

Warum sich die Verantwortlichen gerade jetzt zu einer Absage des Hohentwiefestivals entschieden haben, liegt für KTS-Geschäftsführer Roland Frank auf der Hand. „Wir wollten nicht bis zur letzten Minute damit warten, das Hohentwiefestival stornieren mit einem enormen Aufwand zu bewerkstelligen.“ Die Veranstaltung habe von dem Miteinander, das in der Festungsruine geschaffen werde. „Dieses Fest durchzuführen, mit den geforderten Aufträgen, ist nur sehr schwer vorstellbar“, so Frank.

Aber schon jetzt werden die Veranstalter des Hohentwiefestivals einen Blick in die Zukunft geworfen. „Jetzt ist es erstmal wichtig, angesagt und dann werden wir 2022 auch wieder unbeschwertes Fest feiern können.“

Frank dankt

sei umso schmerzhafter, da man schon in den vergangenen zwei Jahren das Festival nicht auf dem Singener Hausberg feiern können. „Wir sehen aber organisatorisch wie wirtschaftlich keine Chance, das Festival mit seinem ganz besonderen Schauplatz auf dem Hohentwiel dieses Jahr unter Pandemiebedingungen veranstalten zu können“, so der Singener Rathauschef und ergänzt: „Angesichts der aktuellen Pandemieentwicklung rechnen wir im Juli noch nicht mit einer so weitgehenden Entspannung, dass ein normaler Festivalbetrieb möglich wäre.“ Selbst eine Verlegung der Konzerte auf den Rathausplatz wie im Jahr 2019 dürfte aus heutiger Sicht nur unter sehr starker Einschränkung der Besucherzahl und großen Sicherheitsvorkehrungen möglich sein, unter Umständen gar nicht.

Artikel 1: Südkurier 31.03.2021

Singen

Das Hohentwiefestival streicht auch 2021 die Segel

Aufgrund der ungewissen Entwicklung der Corona-Einschränkungen hat sich die Stadt Singen mit dem Konzertveranstalter Kokon Entertainment aus Konstanz jetzt schon darauf verständigt, das vom 18. bis 24. Juli geplante Hohentwiefestival 2021 leider abzusagen.

Kokon konnte mit den Künstlern der bereits im vergangenen Jahr osonabedingt verschobenen Konzerte neue Termine für Juli 2022 vereinbaren, wurde am Dienstag bekannt gegeben. Das beliebte Burgfest mit 90 Stunden Kleinkunst und Musik auf 13 Bühnen, in Deutschlands größter Festungsruine, wird ebenfalls auf Juli 2022 verschoben, es hatte 2018 das letzte Mal auf dem Berg stattfinden können, nachdem die Burgruine 2019 wegen Steinerschlagern gesperrt wurde. „Dies entscheiden zu müssen, tut uns sehr leid“, betont Oberbürgermeister Bernd Hübler. „Es ist umso schmerzlicher als wir schon in den vergangenen zwei Jahren das 50. Jubiläum



Die Ratten von «Pisslerfest» müssen auch dieses Jahr dahinter bleiben und darben. Das Singener Burgfest findet zum dritten Mal in Folge nicht statt. Es wurde am Dienstag abgesagt.

zurbild: gfa/ckir

des Festivals nicht auf unserem Hausberg feiern können.“ Wir sehen aber organisatorisch wie wirtschaftlich keine Chance, das Festival mit seinem ganz besonderen Schauplatz auf dem Hohentwiel dieses Jahr unter Pandemiebedingungen veranstalten zu können“, so Hübler. „Angesichts der aktuellen Pandemie-Entwicklung rechnen wir im Juli noch nicht mit einer so weitgehenden Ent-

spannung, dass ein normaler Festivalbetrieb möglich wäre.“ Selbst eine Verlegung der Konzerte auf den Rathausplatz wie im Jahr 2019 dürfte aus heutiger Sicht nur unter sehr starker Einschränkung der Besucherzahl und großen Sicherheitsvorkehrungen möglich sein, schließt Bernd Hübler die Lage ein. „Diese Option wäre für den Konzertveranstalter auch keine wirtschaftlich darstellbare Lö-

sung.“ Auch die Geschäftsführer Dieter Bös und Khavvi Hyseni von Kokon Entertainment betonen: „Leider bleibt uns in der aktuellen schwierigen Situation nichts anderes übrig, als das Hohentwiefestival erneut um ein Jahr zu verschieben. Wir haben in den vergangenen Wochen alles unternommen, um die Konzerte auf dem Berg doch noch durchführen zu können, sehen jedoch angesichts der weiterhin unsicheren Lage momentan keine andere Möglichkeit. Wir bedanken uns bei den Bands für die verständnisvolle und kollegiale Kooperation in diesen schwierigen Zeiten, dies hat es uns ermöglicht, den Fans bereits jetzt konkrete Termine für 2022 zu nennen“, so Bös und Hyseni. Das wären die bereits umgebuchten Termine für 2022: «Flogging Molly» kommt dann am 21. Juli, «Lea und Lotte» treten am 22. Juli 2022 auf. Ein neuer Termin für das Gastspiel von «Hausa» werde aktuell noch geprüft und soll in den nächsten Tagen veröffentlicht werden. Alle bereits gelösten Karten für die Konzerte behalten ihre Gültigkeit – wenn sie behalten werden wollen.

Pressemitteilung

Artikel 2: Wochenblatt 31.03.2021

JUGENDMUSIKSCHULE

Konzerte, Projekte, neue Angebote

Aufgrund der pandemiebedingten Schließung der Jugendmusikschule bis zu den Pfingstferien konnten bis zum Juni keine Veranstaltungen und Konzerte oder Vorspiele stattfinden. Auch der Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, der 2021 in Singen stattgefunden hätte, musste abgesagt werden. Alle Präsenzwettbewerbe wurden coronabedingt landesweit abgesagt. Nach der Wiedereröffnung und dem damit wieder möglichen Präsenzunterricht ab Juni konnte auch wieder in kleinen Gruppen unter strengen Hygienebedingungen geprobt werden. Obwohl fast ein halbes Jahr ausschließlich Fernunterricht möglich gewesen war, stellten die engagierten Lehrkräfte der Jugendmusikschule gemeinsam mit ihren motivierten Schülerinnen und Schülern in kürzester Zeit ein buntes musikalisches Programm zusammen und probten dieses intensiv als Vorbereitung auf das geplante Inselfest am 3. Juli 2021, das ein ganz besonderes Fest werden sollte anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Jugendmusikschule.

Musikschule setzt aufs Digitale

Eigentlich ist die Jugendmusikschule Singen coronabedingt geschlossen. Angebote gibt es aber weiterhin in digitaler Form.

Singen (pm/sk) Die Jugendmusikschule plant, künftig Nachwuchsangebote in digitaler Form anzubieten. Der Grund: Die Musikschule wird vorerst noch geschlossen bleiben und Infotage können nicht als Präsenz-Veranstaltungen gemacht werden, so eine Mitteilung der Stadtverwaltung. Damit sich interessierte Kinder dennoch über das vor-

Set mehreren Monaten wird in der Musikschule digital unterrichtet – teils unter schwierigen Bedingungen. Trotzdem würden die Lehrkräfte damit letztlich rund 90 Prozent aller Schüler erreichen, so die Mitteilung weiter. Für manche sei der wöchentliche Fernunterricht sogar ein Höhepunkt der Woche berichten manche Lehrkräfte und Eltern. Von Telefonunterricht, Erklärungen per Brief und Videoaufnahmen bis hin zum direkten Onlineunterricht seien viele Ideen dabei. Selbst der Kinderchor habe in kleinen Gruppen im Lockdown...

lung hervor. Coronabedingt werden die Veranstaltungen auf das zweite Halbjahr verlegt. Den Auftakt bildet die Jahrbuchtaufe am 30. Juni, auf der Musikinsel mit einem Beitrag von Dietmar Weber: ein Rückblick auf die Geschichte der Jugendmusikschule seit 1971.

Das Jubiläums-Inselfest soll dann am 3. Juli stattfinden. Am 4. Juli soll ein Blasmusikmatinee mit den Blasorchestern der Jugendmusikschule und dem Städtischen Blasorchester folgen. Für...

Artikel 3: Südkurier 12.03.2021

Mit einer Werbekampagne im Singener Wochenblatt meldete sich die Jugendmusikschule im Juni zurück. Zeitgleich konnte man online verschiedene musikalische und redaktionelle Beiträge in Audio- und Videodateien mit der und über die Musikschule abrufen über einen QR-Code. Vertreten waren dabei Beispiele aus den Fächern Gesang, Schlagzeug, Gitarre, Blockflöte, Klavier und Klarinette.

SINGEN 50 Jahre Jugendmusikschule

Warum ist es für junge Leute so klasse, ein Instrument zu lernen und zu musizieren?

Wer ein Instrument lernt, profitiert ein Leben lang davon. Wenn immer man auf musizierende Menschen trifft, wird man gerne aufgefordert, mit zu musizieren. Eine schöne Variante des Mitmusizierens gibt es kaum. Auch Musikern macht auch mehr Spaß, wenn man weiß, wie Musikmachen funktioniert. Man beginnt am besten so früh wie möglich, ein Instrument oder auch Gesang zu lernen, denn dann kann man jederzeit später wieder einsteigen, je später man beginnt, desto schwerer wird es. In Kinder- und Jugendalter lernt man auch eher spielerisch. Man lernt auch durchzuhalten und auf ein Ergebnis hinarbeiten. Das ist eine Erfahrung, die ebenfalls für alle, was später in Erwachsenenleben auf einen konvergt, hilfreich ist.

Woher weiß man denn, welches Instrument zu einem passt, woher wissen die Eltern, was Sinn macht für das eigene Kind?

Am besten nutzt man den Tag der offenen Tür an der Musikschule, der zweimal jährlich

an der Jugendmusikschule Singen durchgeführt wird, jeweils an einem Samstag im Februar und am ersten Juli-Wochenende. Dann kann man die Lehrkräfte kennenlernen und so ziemlich alle Instrumente auch selbst ausprobieren. Oft merkt ein Kind ganz schnell, was es mag und was nicht. Wichtig ist: das Kind muss das Instrument mögen, nicht die Eltern! Außerdem bietet die Jugendmusikschule auch ein Instrumentenkassett an. Dort werden in wenigen Stunden jeweils etwa vier verschiedene Instrumente über einen Zeitraum eines Schulhalbjahres vorgestellt. Dieses Angebot ist sehr beliebt bei den Kindern ab einem Alter von 6 Jahren.

Was sollten Eltern beachten?

Sobald man sich entschieden hat, kann es losgehen. Dafür ist es wichtig, dass Eltern und Kinder wissen, dass es ohne regelmäßiges häusliches Üben nicht geht. Musikern kann man nur, wenn man bereit ist, dafür auch etwas zu tun. Wenn die Eltern das wissen und gut vorantreiben können, funktioniert der Unterricht in der Regel gut.

Und Höhen und Tiefen gibt es überall! Die Lehrkräfte haben genug Erfahrung dabei, auch sogenannte »Durststrecken« zu überbrücken. In der Jugendmusikschule gibt es dann auch noch verschiedene Orchester-, Ensemble-, Band- und Chorangebote. Diese können ohne zusätzliche Gebühren belegt werden. Eine Chance, die jeder nutzen sollte! Und schließlich macht es erst so richtig Spaß, wenn man gemeinsam mit anderen musizieren kann!

Wie nimmt man Kontakt auf mit der JMS und wer berät einen da?

Eine Kontaktanfrage mit der Jugendmusikschule Singen ist ganz einfach: entweder telefonisch unter der Nummer: 07731-983641 oder per E-Mail: jugendmusikschule@singen.de oder man kommt zu den Öffnungszeiten einfach mal auf der Musikinsel in der Schlachthausstraße 11 vorbei und lässt sich im Sekretariat beraten. Mo – Fr von 10 – 12 Uhr und Mo – Do von 13 – 17 Uhr. Für fast alle Instrumente kann man auch einen Schwappertermis vereinbaren. Viele Informationen kann man auch über die Homepage der Jugendmusikschule erhalten: www.jugendmusikschule-singen.de

Jede Menge tolle Einblicke der Jugendmusikschule Singen können Sie hier sehen.



web- Bild: Adobe Stock

Hier spielt (wieder) die Musik!

Seit dem 7. Juni findet bei uns endlich wieder Präsenzunterricht statt. Wir freuen uns auf das gemeinsame Musizieren und laden anlässlich unseres 50-jährigen Jubiläums zum diesjährigen Inselfest ein mit viel Musik und Instrumentenvorstellungen

am Samstag, 3. Juli 2021 ab 13.00 Uhr open air unter dem Konzertsegel auf der Musikinsel, Schlachthausstraße 11

Wir haben noch einige Plätze frei für das neue Schuljahr:

- z.B. • Querflöte
- Saxophon
- Klarinette
- Violine
- Violoncello
- Kontrabass

Anmeldungen für Unterricht und Ensembles sowie für unser Inselfest unter: 07731-983641 oder per E-Mail jugendmusikschule@singen.de

Infos auch im Internet unter: www.jugendmusikschule-singen.de

SINGEN 50 Jahre
Jugendmusikschule



Artikel 4: Singener Wochenblatt 09.06.2021

Buchtaufe auf der Musikinsel am Mittwoch, 30. Juni 2021

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums fand die Buchtaufe des Singener Jahrbuchs open air auf der Musikinsel statt mit musikalischer Umrahmung durch Etienne Häusler am Cello und Cristina Marton am Klavier. Für das Jahrbuch hat der Autor Dietmar Weber gemeinsam mit der Schulleitung intensiv recherchiert und darauf basierend einen sehr informativen und unterhaltenden redaktionellen Beitrag mit einem ausführlichen Rückblick auf die Geschichte der Jugendmusikschule zusammengestellt.

Konzert zum Inselfest auf der Musikinsel am Samstag, 3. Juli 2021

Mit einem gelungenen bunten Konzert unter dem Konzertsegel auf der Musikinsel stellte sich die Jugendmusikschule vor einem größeren Publikum vor mit einem vielseitigen Programm von Schülern und Lehrern dargeboten aus allen Fachbereichen und mit allen Instrumenten und Gesang. Auch Instrumentenvorstellungen fanden dabei ihren Platz. Die für den 4. Juli

geplante Bläsermatinee gemeinsam mit dem Städtischen Blasorchester der Stadt Singen konnte leider nicht stattfinden und musste auf den 3. Juli 2022 verschoben werden.

Ebenso veröffentlichte die Jugendmusikschule zwischen April und Oktober drei Ausgaben der Jubiläums-Inselpost mit vielen informativen Beiträgen aus Vergangenheit und Gegenwart.

Musikalische Ausbildung für Erwachsene ab dem 1. Oktober 2021

Zum neuen Schuljahr konnte die Jugendmusikschule ein neues Konzept für den Unterricht für Erwachsene anbieten und in ihre Angebotspalette aufnehmen. Dieses Angebot ergänzt in ganz besonderer Weise die Möglichkeiten und die Erreichbarkeit der Jugendmusikschule.

Jugendmusikschule Singen
Musikalische Ausbildung für Erwachsene

Ab dem 1. Oktober mit Beginn des neuen Schuljahres bietet die Jugendmusikschule Singen nun auch Erwachsenen eine musikalische Ausbildung an. Der Gemeinderat hat dem im Juli zugestimmt. Diese Ausbildung umfasst neben dem Instrumental- und Vokalunterricht auch Ensemble-, Chor- und Orchesterangebote (soweit diese zustande kommen und gewünscht sind).

Vorrang haben nach wie vor Kinder und Jugendliche. Wenn diese versorgt sind, können Erwachsene entsprechend berücksichtigt werden.

Die Jugendmusikschule bietet sowohl durchgehenden halbjährlichen Unterricht als auch Flexi-Unterricht im Abonnement mit acht Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten bzw. zehn Unterrichtseinheiten zu je 30 Minuten an, die innerhalb eines Halbjahres einzulösen sind. So wird Erwachsenen ermöglicht, die einzelnen Termine flexibel mit der jeweiligen Lehrkraft zu vereinbaren. Weiterhin ist es auch möglich, musikalische Angebote über die VHS Singen zu buchen, mit der die Jugendmusikschule seit langem eine enge und erfolgreiche Zusammenarbeit pflegt. Die VHS bietet beispielsweise auch Online-Unterricht an.

Auf der Webseite der Jugendmusikschule sind die neue Gebührenordnung und die überarbeitete Schulordnung zu finden. Die Musikschule ist erreichbar unter Telefon 07731/98 46 40 oder per E-Mail: jugendmusikschule@singen.de

SINGEN
Jugendmusikschule

Artikel 5: Singen Kommunal 29.09.2021

Konzert „Lieben.Leben.Werden: Realität trifft Fantasie“ am Samstag, 30. Oktober 2021

Mit einem ganz speziellen und sehr abwechslungsreichen Programm stellten sich im Walburgis-Saal auf der Musikinsel zum ersten Mal nach dem Weggang von Melinda Liebermann 2020 die neu formatierten Vocalinos in kleinen Gruppen vor und präsentierten ihr Können. Eine beachtliche Leistung, denn die beiden neuen Gesangslehrkräfte mussten dabei viele Monate Fernunterricht in einer Zeit des Umbruchs und Wechsels absolvieren und die Kinder und Jugendlichen trotzdem motivieren, weiter zu singen. Dies ist ihnen hervorragend gelungen. Inzwischen gibt es auch einen Teenie-Chor, der ebenfalls bereits einen öffentlichen Auftritt hatte.

Konzert „Junges Podium *spezial*“ am Samstag, 20. November 2021

Dieses Konzert mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Jugendmusikschule anlässlich des 50-jährigen Jubiläums musste leider coronabedingt verschoben werden und wird nun stattfinden **am Samstag, 14. Mai 2022 um 19.30 Uhr im Walburgis-Saal.**

Die JMS feiert ihr 50-Jähriges

Die Stadt Singen ohne die Musikschule auf der Musikinsel? Unvorstellbar! 2021 feiert die Jugendmusikschule Singen ihr 50-jähriges Jubiläum.

Dabei hat sich die Musikschule stetig gewandelt, ist sich doch treu geblieben und hat sich trotzdem manchmal auch ein bisschen neu erfunden, gerade auch aktuell in der Zeit der Coronapandemie. Viele Monate Fernunterricht hätte sich das Team der Schule bis dahin nicht vorstellen können. Und die Musikinsel blieb so still wie in den letzten 50 Jahren nicht. Doch nun wird das runde Jubiläum gebührend gefeiert!

Realität trifft Fantasie

Im Herbst wird es gleich zwei musikalische Höhepunkte auf der Musikinsel geben: Am Samstag, 30. Oktober um 17 Uhr präsentieren sich im Walburgis-Saal die Gesangsklassen der Jugendmusikschule mit einem speziellen Programm „Lieben.Leben.Werden: Realität trifft Fantasie“ unter der Leitung von Georgiana Pelliccia und Hanna Herberich. Die Korrepetition übernimmt Heide Harzer. Dabei stellen sich zum ersten Mal die neu formatierten kleinen Gruppen vor. Am 1. November wird ihr musikalisches Jahresprogramm in der Wechselschule

Artikel 6: Südkurier 22.10.2022

Jugend musiziert

Der 58. Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ des Landkreises Konstanz, dessen Austragungsort in 2021 Singen gewesen wäre, musste pandemiebedingt abgesagt werden.

Kooperationen mit Bildungseinrichtungen

Weiterführung der Kooperationen mit Grundschulen unter Mitfinanzierung der Stadt Singen für Erst- bis Viertklässler mit dem klassenübergreifenden Angebot „Kompetenzförderung mit Musik“ für Gruppen bis zu 10 Kindern in den Klassen 1 und 2 sowie Kompetenzförderung mit Instrumenten in Gruppen mit bis zu 6 Kindern. Die JMS kooperierte 2022 weiterhin erfolgreich mit 7 Grundschulen und erreichte mit 16 Gruppen 191 Kinder. Fortgeführt wurden die Angebote an der Wessenbergschule und am Friedrich-Wöhler-Gymnasium mit einer Horngruppe, coronabedingt wiederholt mit mehreren Unterbrechungen.

Das 2014 initiierte und weiterhin erfolgreiche Orchesterprojekt „Variabolo“ hat seinen festen Platz an der Waldeckschule gefunden und wird fortgeführt im Rahmen der Stadtteilschule auf Beschluss des Gemeinderats und finanziert durch die Stadt Singen und durch die Bürgerstiftung. Im Projekt befinden sich weiterhin 40 Kinder. Inzwischen werden die Kinder von drei Lehrkräften der Jugendmusikschule betreut und unterrichtet.

Kooperationsangebot an Kitas im Rahmen von „Kolibri“ (Singen-Bewegen-Sprechen)

Die JMS kooperierte mit 8 Kindertageseinrichtungen und erreichte 160 Kinder in 16 Gruppen. Die Nachfrage von Seiten der Kindereinrichtungen ist nach wie vor sehr groß, so dass aufgrund akuten Personalmangels nicht alle Nachfragen berücksichtigt werden konnten. Die JMS hat deshalb im Dezember 2021 eine entsprechende Stelle ausgeschrieben.

Statistik

Mit einer Schülerzahl von 988 Schülern zu Beginn des Jahres mitten im Lockdown nach einem Jahr Pandemie Ende Februar und 970 Schülern im Oktober zu Beginn des neuen Schuljahres 2021/22 ist ein leichter Abwärtstrend der Schülerzahlen zu erkennen gegenüber dem Durchschnittswert 2020 mit 995 Schülern. Bei den Belegungen ist ebenfalls zum Schuljahreswechsel 2020/21 ein Rückgang zu beobachten, was weiterhin der seit März 2020 unterbrochenen Orchester- und Chorarbeit zuzurechnen ist. Auch daran erkennbar, dass die signifikant sinkenden Schülerzahlen die Altersgruppen ab 10 Jahre betrifft. Betroffen sind alle Instrumente außer Klavier und Gesang. Im Elementarbereich sind die Zahlen relativ stabil. In der Gruppe der 6- bis 9-Jährigen sind die Zahlen steigend, ebenso bei den Schulkooperationen.

Schülerstatistik 2021

Gesamtschülerzahl	979
davon	
unter 6 Jahre	72
6 - 9 Jahre	309
10 – 14 Jahre	199
15 – 18 Jahre	108
19 – 26 Jahre	18
Ab 27 Jahre	12
ohne Altersangabe	263
Gesamtwochenstunden (á 45 Minuten)	506

KULTURSOMMER LANDKREIS KONSTANZ 2021

Im Frühjahr 2021 schrieb die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien mit Mitteln aus „Neustart Kultur“ das Förderprogramm „Kultursommer 2021“ aus.

Auf Initiative des Landkreises Konstanz, Dr. Friedemann Scheck (Kreisarchivar), schlossen sich mehrere Städte zusammen und entwickelten ein gemeinsames Programm unter dem Label „Kultursommer Landkreis Konstanz 2021“. Das Programm in Singen wurde mit rund 29.000 € aus Mitteln des Bundes und mit knapp 8.000 € vom Landkreis Konstanz gefördert.

Der Fachbereich Kultur beteiligte sich mit 3 Projekten am Kultursommer.

Am 24.07.2021 fand in der Innenstadt im Rahmen des Mottos „Herzlich Willkommen in Singen“ von Singen aktiv ein Theatertag „**Sommer.ACT**“ statt. Ein spannendes, lustiges und abwechslungsreiches Theaterprogramm gestalteten die Schauspieler des Theaters „Die Färbe“, die Improsingers vom Kulturzentrum Gems und die Hontesmoten unter der Leitung der Theaterpädagogin- und regisseurin Michaela Bauer.

Unter dem Titel „**Frei.Licht.Literatur**“ veranstalten die Städtischen Bibliotheken eine ganze Reihe von Outdoor-Lesungen. Am 05.07.2021 ging es auf der Gems-Wiese mit Hubert Achleitner los. Am 09.09.2021 fand ein Lesekonzert mit Barbara Stoll und Hearts & Bines im Biergarten des Gasthauses Kreuz statt. Ergänzt wurde das Outdoor-Lese-Programm durch mehrere Lesungen und Workshops für Kinder und Jugendliche.

Im September inszenierte die Theaterregisseurin Susanne Breyer im Walburgis-Saal der Jugendmusikschule die Theaterproduktion „**Der Sturm**“, frei nach William Shakespeare. Gekürzt auf 60 Minuten und in die heutige Sprache übertragen sowie mit 6 anstatt 12 Schauspielern gespielt, gelang der Regisseurin eine erfrischende und unterhaltsame Theaterinszenierung. Gespielt wurde 6 Mal. Alle Aufführungen waren ausverkauft.



Theaterspaß in der Innenstadt

Singener Händler locken abermals viele Besucher mit ihrem Willkommensprogramm in die Innenstadt.

VON CHRISTEL ROSSNER

Stingen - Theater mitten in der Stadt? Damit hatten die Passanten am Samstag nicht gerechnet. „Das war eine Überraschung“, freute sich Brigitte Müller. Beim Ankommen in der Schafstrasse seien sie schon mit toller Musik empfangen worden. Die Besucher an den Samstagen bis Oktober mit Themenfesten zu überraschen, war auch Ziel des Einzelhandels. Unter dem Motto „Herzlich willkommen“

Aus dem musikalisch-literarischen Fabarett bot das Farbe-Ensemble auf der Bühne in der Schafstrasse mit Liedern und Texten von Karl Valentin bis zu Bödinn aus dem Internet satirisch-humervolle Unterhaltung. „Einfach Klasse“, meinte Brigitte Müller, sowie sollte über stattfinden. Die Improvisations-auf der Bühne in der Hegustrasse trachten nur ein Wort wie Friseur, um daraus eine kurze Geschichte zu improvisieren. Auch die Passanten waren gefordert: „Helfen Sie uns, eine Geschichte zu gebären“, mischten sie sich unter die Zuschauer.

Theatergruppe

haben. An wechselnden Standorten lief die im März gegründete Gruppe Hobbybrennen in kleinen Gesprächen große Fragen zu Wort kommen. So tauschte sich Susina Weibel, die den Singen das erste Lichtspielhaus gründete, mit Elise Buchegger aus. Sie eröffnete das erste Singener Weißwarengeschäft. Hedwig Penavy, die sich nach dem ersten Weltkrieg aufopfernd beim DRK anrichtete, unterhielt sich ebenso unter anderem mit Emma Weitzstein, die ein Bau- und Taxizunternehmen und ein Bestattungsinstitut aufbaute.

Artikel 7: Südkurier 26.07.2021



Bilanz eines Sommers voller Erlebnisse

Die Stadtbücherei bot in den vergangenen Monaten eine Veranstaltungsreihe für alle Sinne – und unter freiem Himmel.

Stingen (pm) Sinnliche Erlebnisse unter freiem Himmel zu vermitteln – das war Ziel des Kultur Sommers. Die städtischen Bibliotheken Stingen nutzen das Förderprogramm im Landkreis für eine Reihe außergewöhnlicher Veranstaltungen für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Büchereileiterin Monika Beg stellt nun eine erfreuliche Bilanz, wie sie mithilfe Leseratten, seien auch

aus „Neustadt Kultur“ auf die Szene gestellt wurde, diese schönen Veranstaltungen bei uns möglich wurden.“ Gerade Kinder hätten wegen der Pandemie auf Vieles verzichten müssen. „Mit unseren Veranstaltungen für alle Sinne können wir vielleicht ein wenig dazu beitragen, Folgen der Pandemie, die unsere Kinder zu ertragen hatten, ein Stück weit auszugleichen.“

Als Beispiel nennt die Büchereileiterin eine Aktion mit dem Biotopexperten Tobi Ohmann, der 15 Kinder im Singener Süden zu Walderräubern

ten habe die Herausforderung darin bestanden, ohne Feuerzeug und Zündhölzer ein Feuer zu entfachen. „Tobias Ohmann habe die Aktionen perfekt vorbereitet und führte auf sympathische und gekommene Weise die Kinder durch die verschiedenen Herausforderungen“, so Beg. Es sei überaus spannend gewesen zu beobachten, mit welcher Freude, Geduld und Ausdauer sich die Kinder darauf eingelassen. Verantwortlich für die Organisation waren die Bibliotheksratinnen Christina Thurner und

ein generell für den Menschen gefährliches Tier zu sein. Dabei meide ein Wolf den Mensch, wenn er nicht unbedingt angegriffen werde. Zum Abschluss der Veranstaltung rief er um die Natur gab es eine interaktive Lesung von Manuela Trapani: „Nur ein kleiner Vogel und die Achterbahn der Gefühle“. Das beruhe auf einem Märchen von Richard von Volkmann-Leuninger und wurde von Manuela Trapani um Gedichte ergänzt. Dazahlreich erschienenen Kinder hatten

Artikel 8: Südkurier 08.11.2021

KUNSTMUSEUM SINGEN

Das Kunstmuseum Singen blickt auf ein schwieriges Jahr zurück. Die Pandemie, die uns auch 2021 begleitet hat, hat für das kulturelle Leben weitreichende Auswirkungen gezeitigt und nicht zuletzt auch den Museumsalltag verändert. Schon heute ist gewiss, dass wir auf den Stand vor der Pandemie nicht zurückkehren (s. auch Kulturleitbild „SINGEN KulturPur 2030“).

Geplante Ausstellungen mussten verschoben werden, bereits 2020 verlegte Ausstellungen wurden in das Ausstellungsprogramm 2021 aufgenommen. Als sprechende Beispiele hierfür können die Präsentationen des Malers Thomas Kitzinger und des Fotografen Meinrad Schade gelten, die wir zwar im Oktober 2020 eröffneten, der Corona-Pandemie wegen jedoch weitgehend schließen mussten. Mehrfache Verlängerungen bis in den Juni des Jahres 2021 zum Trotz konnten wir die Ausstellungen dennoch nur wenigen BesucherInnen zeigen. Auch die bereits für das Jahr 2020 vorgesehene umfassende Retrospektive zum 100. Geburtstag des Kamerameisters Toni Schneiders (1920-2006), der zu den großen stilprägenden Fotografen Deutschlands nach 1945 zählt und der mit seinen Weggefährten der Gruppe „fotoform“ sowie als Teil der Avantgardebewegung „subjektive fotografie“ die Bildsprache der modernen Fotografie entscheidend erweitert hat, mussten wir in Rücksprache mit unserem Kooperationspartner, der Stiftung F. C. Gundlach, Hamburg, abermals auf das Ausstellungsjahr 2022 verlegen. Zu guter Letzt haben wir die ebenfalls zum 100. Geburtstag des Künstlers René Aicht (1920-1998.) „René Aicht. Lyrisch-Konkret.“ geplante Retrospektive 2021 mit einem Jahr Verspätung verwirklichen können.



Dennoch haben wir im vergangenen Jahr einen Teil unserer Planungen und Vorhaben umsetzen können. Auch wenn unsere Sommerausstellung „Sehen was ist. Von den Künstlern der Höri bis heute.“, die wir zum Neustart ab Juni 2021 der Öffentlichkeit zeigen konnten, Einschränkungen in der Vermittlung erfuhr, freuen wir uns darüber, Kunstinteressierten von nah und fern ein sprichwörtliches „Fest für das Auge“ geboten zu haben. Mit Höhepunkten und vielen Neuzugängen aus der eigenen Sammlung, spannte die Sommerausstellung einen Bogen über rund 100 Jahre Kunstgeschichte am Bodensee, im Hegau und im deutschen Südwesten von den Künstlern auf der Höri bis hin zu zeitgenössischen Positionen heute. Der anregende Dialog der beiden Teilausstellungen machte die Bedeutung des Museums als zentralem Ort für die Vermittlung und Erforschung der „Höri-Künstler“ und deren Umkreises sowie als Ort für die zeitgenössische Kunst aus dem westlichen Bodenseeraum und der Euregio Bodensee auch 2021 deutlich.

In stimmiger Ergänzung zu der Sammlungspräsentation konnten wir die Herbstausstellung „René Acht. Lyrisch-Konkret.“ zeigen. Es handelt sich nach fast zwei Jahrzehnten und mehrjähriger Vorbereitungszeit um die erste große Retrospektive des Gesamtwerks des seit 1972 vornehmlich im deutschen Südwesten arbeitenden Malers René Acht. Die monographische Ausstellung, die aus unserem Schenkungsbestand an Werken des Künstlers sowie mit Leihgaben aus dem Nachlass des Künstlers realisiert wurde, kann als fruchtbares Ergebnis langjähriger Forschung gelten und als wesentlicher kunsthistorischer Beitrag zur Wiederentdeckung des in den 1950er Jahren international renommierter Künstlers, dessen Gesamtwerk einer größeren Öffentlichkeit viel zu wenig bekannt war. Die in enger Kooperation mit dem Nachlass ausgerichtete Ausstellung ist darüber hinaus Teil einer Folge von Ausstellungen zur Wiederentdeckung des Künstlers, die 2022 im Wilhelm-Hack-Museum Ludwigshafen und dem Aargauer Kunsthaus Aarau zu sehen sein werden.



Die Bedeutung der restauratorischen und konservatorischen Bearbeitung und Sicherung der Sammlung für die Vermittlung der Kunst an die Öffentlichkeit, haben die beiden 2021 realisierten Ausstellungen einmal mehr ins Bewusstsein gerückt. So wurden beispielsweise in den letzten Jahren jene Werke René Achts, die sich in der Sammlung des Kunstmuseums befinden, inventarisiert, untersucht, konservatorisch und restauratorisch bearbeitet und damit wieder ausstellungsfähig gemacht. Auch konnten wir in der Sommerausstellung eine Reihe von Werken zeigen, die ohne eine solche Bearbeitung für die Öffentlichkeit nicht mehr zugänglich wären. Die konservatorische Sicherung des Bestands ist ein Langzeitprojekt in jährlichen Schritten, das durch die langjährige Förderung der Landesstelle für Museumsbetreuung Baden-Württemberg und die Komplementärfinanzierung der Stadt Singen möglich ist.

Unser stetes Anliegen, Inhalte der Ausstellungen und des Museums mit einem breiten Angebot unterschiedlichen Zielgruppen vor Ort zu vermitteln, um diese nachhaltig für Kunst zu interessieren und zu begeistern, konnten wir 2021 - nach der coronabedingten Pause - im Rahmen unserer Herbstausstellung wieder ausweiten. Kunstvermittlungsangebote für Schul- und Kindergartengruppen, die unsere Zusammenarbeit mit Schulen und Kindergärten nachhaltig sichern, offene Formate für Kinder und Jugendliche wie auch unsere klassischen Führungsangebote, die sich vor allem an Erwachsene wenden, standen auf dem Programm. Möglich wurde der neue Schwung der Vermittlungsaktivitäten nicht zuletzt durch die endlich neu geschaffene Stelle für Museumspädagogik, die Cornelia Maser am 01. Oktober 2021 am Kunstmuseum Singen angetreten hat.



Auch die digitale Vermittlung unserer Ausstellungen haben wir 2021 vorangetrieben. So führten anlässlich der Ausstellung „René Acht. Lyrisch-Konkret.“ Museumsleiter Christoph Bauer und Andreas H.H. Suberg, Co-Kurator der Ausstellung, Autor der Publikation „René Acht. Lyrisch Konkret.“ und seit 1998 im Künstlernachlass René Acht aktiv, ein umfassendes Gespräch, das in der Ausstellung aufgenommen und in den digitalen Raum übertragen und gesichert wurde. Es handelt sich um einen nachhaltigen Beitrag zur Vermittlung des umfassenden Gesamtwerks des Künstlers René Acht und ist über die Ausstellung hinaus auf der Website des Kunstmuseums abrufbar.

Über die 2021 realisierten Ausstellungen und die darauf abgestimmten Kunstvermittlungsangebote hinaus, setzen wir einmal mehr unseren Einsatz für die Kunst in Singens öffentlichen Raum fort. Das zeigte die erneute Wochenendöffnung des einzig erhaltenen Wandbildes von Otto Dix „Krieg und Frieden“ im Singener Rathaus. Zur Erweiterung des kulturellen Angebotes für die lokalen, regionalen und überregionalen BesucherInnen sowie als beständiger Beitrag zum touristischen Standort Singen, wurde das Wandbild auch 2021 an den Wochenenden während der baden-württembergischen Pfingst- und der bundesweiten Sommerferien der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.



Darüber hinaus haben wir uns, unter der Federführung der Stabsstelle Tourismus und des Fachbereichs Kultur an der Konzeption, an der Entwicklung und Umsetzung der „LauschTour“-dem digitalen Angebot der Stadt Singen zur Vermittlung der Kunst in Singens öffentlichem Raum - beteiligt. Dass Singen eine Kulturstadt mit viel Kunst im Außenraum ist, deren Spannweite von Werken der klassischen Moderne, zum Beispiel dem Wandbild von Otto Dix, bis zur zeitgenössischen Kunst, etwa von Ilya Kabakov im Stadtpark, reicht, ist Kunstinteressierten

längst bekannt. Die entstandene Tour „Kunst in Singen“, die mit einem Smartphone über die „Lauschtour“-App geöffnet werden kann, ermöglicht es nun auch Touristen sowie einheimischen Spaziergängern in einer kurzweiligen und unterhaltsamen Kunst-Tour jene Kunstwerke zu entdecken, die in der Singener Innenstadt und im Stadtpark leicht zu erreichen sind. Von Lauschpunkt zu Lauschpunkt erfahren die BesucherInnen Wissenswertes über Inhalte, zur Form und Technik oder den Intentionen der Urheber von insgesamt 13 Kunstwerken – Skulpturen, Plastiken, Wandbilder, Glasarbeiten und Installationen – in Singens öffentlichen Raum.



Dass uns die Vermittlung von Kunst auch über die realisierten Ausstellungen hinaus ein zentrales Anliegen ist, zeigte die Publikation „HTWL. Der Hohentwiel im Blick.“, die wir 2021 gemeinsam mit dem Stadtarchiv Singen herausgeben konnten. Die anlässlich der 2019/2020 im Rahmen des städtischen Kulturschwerpunktes zum 50jährigen Jubiläum der Eingemeindung des Hohentwiel in die Gemarkung Singen in Kooperation mit dem Stadtarchiv Singen, mit der Hegau-Bibliothek und dem Kulturbüro der Stadt Singen ausgerichteten Ausstellung „HTWL. Der Twiel im Blick.“, die erstmals Werke und Archivalien aus den Sammlungen der drei Häuser zusammenführte und diese mit Leihgaben renommierter Kunstinstitutionen aus Deutschland und der Schweiz kombinierte, mündete „nicht nur“ in die bislang umfassendste Ausstellung der bildlichen Darstellung des Hohentwiel von 1641 bis heute.

Aus der Erforschung der eigenen Bestände wie aus einer intensiven kunsthistorischen Recherche in den Beständen weiterer Museen und Sammlungen ging die umfassende, 2021 im Nünnerich-Asmus Verlag erschienene Publikation „HTWL. Der Hohentwiel im Blick“ hervor. Die Publikation kann als Referenzwerk zur Bildgeschichte des „Königs“ unter den Vulkanbergen des Hegaus gelten. Mit zusätzlichen Beiträgen zur Landes-, Literatur-, Bau-, Tourismus- und Naturschutzgeschichte des Hohentwiel, für die wir in Kooperation mit dem Stadtarchiv ausgewiesene Autoren gewinnen konnten, markiert die Publikation darüber hinaus einen Meilenstein der Hohentwiel-Forschung.



Unmittelbar nach Verabschiedung des Kulturleitbildes „SINGEN KulturPur 2030“ im Gemeinderat am 30. November 2021 initiierten wir, das Team des Kunstmuseums Singen, den Umsetzungsprozess zentraler Maßnahmen am eigenen Haus.

Das Kunstmuseum Singen dankt seinen Hauptsponsoren, der Sparkasse Hegau-Bodensee und Thüga Energie, die durch ihr Engagement die Arbeit des Kunstmuseums fördern.

Besucherstatistik Kunstmuseum 2021:

Besucher gesamt:	3.644
Davon Erwachsene:	3.484
Davon Kinder und Jugendliche:	160
Davon in Veranstaltungen (gesamt):	1.673
Davon Erwachsene:	1.575
Davon Kinder und Jugendliche:	98
 Veranstaltungen gesamt:	 37
Davon Schulen und Kindertagesstätten:	3
Davon Kindergeburtstage:	5
Davon Sonderveranstaltungen für Kinder und Jugendliche:	3
Davon Kunstkurse Erwachsene:	4
Davon Führungen für Erwachsene:	11
Davon Vernissagen:	2
Davon Sonderveranstaltungen für Erwachsene:	9

Die Kultur geht wieder an den Start

Theater „Farbe“ spielt literarisch-musikalisches Kabarett und Kunstmuseum öffnet die Türen

Singen (pm/bra) Darauf haben viele gewartet - es gibt wieder Kulturangebote, wenn auch unter besonderen Bedingungen. Einen Neustart nach der Corona-Pause wagt das Theater „Die Farbe“ am kommenden Samstag, 29. Mai, um 20.30 Uhr mit der Premiere des literarisch-musikalischen Kabaretts „Die Farbe“. Milena Weber, El-



Cornelia Hentschel, Leiterin der „Farbe“.

Internet, scharfzünftig ergänzt mit Liedern, Songs und Evergreens aus zwei Jahrhunderten, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Veranstalter kündigen einen unterhaltsamen Abend an. Die Premiere findet im Innenraum statt. Die weiteren Vorstellungen ab dem 2. Juni sollen, falls es das Wetter zulässt,

telefonisch unter (077 31) 646 46, per E-Mail an diefarbe@t-online.de sowie über die Homepage www.diefarbe.de reserviert werden.

Auch das Kunstmuseum kann seinen Ausstellungsbetrieb wieder aufnehmen. Aktuell können die Ausstellungen „Meinrad Schade. Krieg ohne Krieg“ und „Thomas Kitzinger. 24.10.1955“ sowie die Sonderpräsentation „Daniel Hausig. Tubes & Stripex“ noch bis zum 6. Juni besucht werden. Alle Ausstellungen sind bis zum 6. Juni im Museum mit dem

der betroffenen Menschen fragt, rückt die Ausstellung des Freiburger Malers Thomas Kitzinger die aktuelle Porträtmalerei in den Fokus. Daniel Hausigs Präsentation bringt Lichtkunst ins Museum und lädt laut Pressemitteilung des Singener Kunstmuseums dazu ein, in das rhythmisierende Farblicht von Hausigs Installation einzutauchen. Entsprechend der aktuell geltenden Hygienemaßnahmen kann das Kunstmuseum mit dem

Artikel 9: Südkurier 27.05.2021

Vom Ursprung auf der Höri

Nach Wochen des Wartens öffnet das Kunstmuseum Singen wieder seine Pforten mit einer Schau aus der eigenen Sammlung von der klassischen Moderne bis heute

VON ANDREAS GABELMANN

„Sehen was ist“ betitelt das Kunstmuseum Singen die Neupräsentation seiner Kunstschatze in einer umfangreichen und sehenswerten Ausstellung. Nach langen Monaten des Stillstands erwartet den Besucher ein Fest für das Auge, das den Blick gleichermaßen auf Vergangenheit und Gegenwart des Kunstgeschehens im Südwesten lenkt. Entfaltet sich im lichten Erdgeschoss unter dem Titel „Sehen was war“ eine weitgespannte Übersicht zum Schaffen der Höri-Künstler und ihres Umkreises, so bietet das weitläufige Obergeschoss einen reich bestückten Parcours durch die zeitgenössische Kunstszene im Bodenseeraum. Schwerpunkte bei diesem Neustart des Museums bilden bisher kaum oder nie gezeigte und frisch restaurierte Werke aus den Depots sowie Neuzugänge der Sammlung, die durch Schenkungen und Leihgaben in jüngster Zeit hinzukamen.



Artikel 10: Südkurier 29.06.2021



In der Ausstellung „Sehen was ist. Von den Künstlern auf der Höri bis heute“ präsentiert das Kunstmuseum Schätze aus dem Sammlungsbestand. Christoph Bauer (links) bei einer der Führungen, die am Sonntag auf große Resonanz stießen. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Großes Interesse an Führung

Kurzweiliger Rundgang mit Exkurs im Singener Museum zu 100 Jahre Kunstgeschichte am Bodensee

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen - Warum ist das Bild „Kalaschnikow“ von Harald F. Müller Kunst, obwohl er das Titelbild einer alten Romanserie verwendete? Wieso malte Otto Dix nach dem Krieg in seinem Bild „Grüne Landschaft“ auch die Wolken grün? Bei einer Führung durch die Ausstellung „Sehen was ist. Von den Künstlern auf der Höri bis heute“ beantwortete Museumsleiter Christoph Bauer Fragen, die sich manch ein Be-

trachter zu einzelnen Werken stellt. Die ab 1933 auf die Höri kamen, der Gegenwartskunst gegenüber. Darunter sind auch Neuzugänge und konservatorisch aufgearbeitete Kunstwerke aller Gattungen zu sehen.

Für die Teilnehmer wurde der Rundgang zu einem kurzweiligen Exkurs durch 100 Jahre Kunstgeschichte am Bodensee. Zu Erläuterungen der einzelnen Kunststile gab Bauer auch Einblick in die Lebenssituation: „Die Künstler mussten von ihren Bildern leben, um sie verkaufen zu können, malten sie oft im Stil bekannter Künstler“, zeigte er im Vergleich zweier Gemälde auf. In den Jahren von 1933 bis 1945 entsprachen zahlreiche Künstler nicht

der, wobei ne Ma... mus änd... Gezeit... den 30er... ihre Arb... gelten. „... müssen... rollen“, r... Nolde al... hänger d... Zu d... ler rück... Schwerp... nössisch... tik bis hi...

Artikel 11: Südkurier 16.08.2021



Im Kunstmuseum Singen wurde eine Ausstellung zum 100. Geburtstag des deutsch-schweizerischen Malers und Grafikers René Aicht eröffnet. Zu sehen ist die Retrospektive mit Arbeiten aus allen Werkphasen bis zum 9. Januar 2022. BILD: CHRISTEL ROSSNER

Museum zeigt Werke von René Aicht

Die große Retrospektive zum 100. Geburtstag des deutsch-schweizerischen Malers und Grafikers René Aicht läuft bis zum 9. Januar

VON CHRISTEL ROSSNER

Singen - In drei großen Werkgruppen zeigt das Kunstmuseum Singen zum 100. Geburtstag des deutsch-schweizerischen Künstlers René Aicht nach fast zwei Jahrzehnten eine erste große Retrospektive. Zu Lebzeiten ein international renommierter Maler und Grafiker, ist das Gesamtwerk heute nur wenig bekannt. Zur Wiederentdeckung des Künstlers zeigt die Ausstellung „René Aicht. Lyrisch-Konkret“ eine umfangreiche Schau mit rund 100

Werkphasen. Die Arbeiten aus den 1950ern bis in die 70er-Jahren zeigen nicht-geometrische, gegenstandslose Werke, „Urformen prozessualer Gestaltungs-freude“, wie Museumsleiter Christoph Bauer es in seiner Einführung nannte. Sie zeigen aber auch das Geistliche des Farbauftrags, mit Pinsel, Spachtel und Malmessern aufgetragen. „Narbige Oberflächen und verdichtete Linien-gestirnte kennzeichnen die Bilder, die dann aber zu einer signethaften Zeichen-sprache und intensiven Flächen-farbigkeit übergehen“, so Bauer.

Im Obergeschoss zeigt die Ausstellung Scherenschnitte, die seit den 1970ern zunehmend

zusammen“, fragt Bauer und e... dass René Aicht nach dem 2. Weltkrieg die neu gewonnene F... avantgardistisch erkundet und ve... habe, die Verbindung zwischen Seele und Geist auszuloten. Auch er die menschliche Figur nicht, habe der Mensch im Zentrum Interesses gestanden. Aicht ble... seinem Werk immer an der gekur... Form, an Ordnungen und Bind... interessiert. Möglich wurde die... in Zusammenarbeit mit dem WI... Hack-Museum Ludwighafen un... Kunsthaus Aarau in einer Koop... mit dem Nachlass René Aicht. V... Bernd Hübner in seiner Photo...

Artikel 12: Südkurier 14.10.2021

MUSEUMSNACHT

HEGAU-SCHAFFHAUSEN

Nach einem Jahr Zwangspause auf Grund der Coronapandemie konnte am 18. September 2021 zum 20. Mal die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen dies und jenseits der deutsch-Schweizerischen Grenze durchgeführt werden. Grenzüberschreitend Kunst und Kultur genießen, eine Nacht lang Museen, Galerien und viele weitere Veranstaltungsorte erkunden, Menschen treffen und sich über musikalische Angebote freuen – dies alles bot die Museumsnacht Hegau-Schaffhausen kulturinteressierten Nachtschwärmern.

Im Jahr 2021 nahmen elf Städte und Gemeinden mit über 55 Kunstorten an der Veranstaltung teil, bei welcher es wieder viel zu entdecken gab. Allein in Singen konnte man sich an 18 Orten abwechslungsreiche Programmpunkte anschauen, welche von Künstlern, Museen, Musikgruppen, Vereinen etc. dargeboten wurden.

Ein abwechslungsreiches Programm von bildender Kunst über musikalische Highlights bis hin zu einem rollenden Museum wurde den Besuchern an diesem Abend geboten.

Die Museumsnacht wurde von Oberbürgermeister Bernd Häusler eröffnet. In diesem Jahr fand die Eröffnung um 17 Uhr auf dem Rathausplatz statt. Musikalisch umrahmt wurde die Eröffnung durch das Blechbläserquintett „Hontes Brass“.

Das mittlerweile zur Tradition gewordene Museum auf Rändern musste in diesem Jahr auf das Chauffieren der Gäste aus hygienischen Gründen verzichten. Die Fahrzeuge sind aber in einer Kolonne über die Haupt- und Bahnhofstraße in die August-Ruf-Straße gefahren, wo sie von Oldtimerexperte, Christoph Karle dem Publikum vorgestellt wurden. Es hat sich gezeigt, dass dieses Angebot sehr begeistert von den Menschen in der Innenstadt angenommen wurde.



Die Singener Maler zeigten in ihrer Jahresausstellung Kunstwerke zum Thema „Kontraste“. Bildhafte Umsetzungen wie hell und dunkel, warm und kalt waren zu sehen, genauso wie inhaltliche Themen wie beispielsweise einsam-gemeinsam, Freiheit-Einengung oder Liebe-Hass. Außerdem präsentierten die Singener Maler und Gäste weitere Kunstwerke in der Stadtgartengalerie im Freien. Die Bilder wurden mit Licht in Szene gesetzt und es wurden zwei Führungen angeboten.



Weiter fanden im Stadtgarten mehrere szenische Lesung mit Manuela Trapani und dem Stadtparkförderverein zum Thema Hermann Hesse statt.

Das Stadtarchiv präsentierte im Stadtgarten eine Freiluftausstellung zum Thema „Singener Alltag unter französischer Flagge“. In zwei Führungen konnte man mehr über die Lebenssituation der Singener Bevölkerung in der Nachkriegszeit erleben.

Im Stadtgarten beim AWO Tafelgarten konnten die Besucherinnen und Besucher auf eine Sinnesreise gehen und im Garten den Charme der Sinne erleben.

Ein echtes Highlight der Museumsnacht war die Modenschau des Berufskolleg Radolfzell. Schülerinnen und Schüler der Modeschule präsentierten ihre eigenen Kreationen auf dem Laufsteg. Die Looks nahmen Bezug zu aktuellen Themen in der Gesellschaft.



Ein weiteres künstlerisches als auch musikalisches Highlight fand im blau erleuchtetem Schlossgarten statt. Dort zeigte der Künstler Antonio Zecca gemeinsam mit der Opernsängerin Isabell Marquardt und dem Gitarristen Roland Kohle eine beeindruckende Kunst-Licht-Klang Performance.



Im Maggitunnel am Bahnhof stellte die freischaffende Künstlerin Birgit Brandys ihre großformatigen Portraits aus. Ihre Bilder sind vielschichtig in Acryl mit Pinsel und Spachtel gearbeitet. In der Galerie Vayhinger war das Ausstellungskonzept „Vorsingen“ des Künstlerpaares Karolin und Daniel Bräg zu sehen. Dabei zeigte Daniel Bräg eine neue Serie von Papierarbeiten und Karolin Bräg, Spiegel-Arbeiten, die den Betrachter zum genauen Hinschauen aufforderten.

Auch die beiden MAC Museen I und II waren an diesem Abend für die Besucherinnen und Besuch geöffnet. Im MAC I war die Ausstellung „Gianni Versace Retrospective“ zu sehen während im MAC II die Automobilausstellung „Erdmann und Rossi – Nobelkarosserien in den 20er und 30er Jahre“ ausgestellt war. In der Galerie des MAC I konnte man sich außerdem die Ausstellung „Master of Mezzotint“ mit Werken von Gatja Helgart Rothe ansehen.

Im Archäologischen Hegau-Museum wurden die die Besucherinnen und Besucher mit kleinen Geschichten aus verschiedenen Epochen in vergangene Welten entführt. Zu jeder Geschichte gab es außerdem einen passenden Workshop.



Das Kunstmuseum Singen zeigte seine Sommerausstellung „Sehen was ist. Von den Künstlern auf der Höri bis heute“. Dazu gab es spannenden Führungen und Kunst zum Mitmachen.



In der Stadtbibliothek konnte man den Klängen des „Klinghoff Duo“ lauschen oder aber eine Lesung der Autorin Chris Inken aus der fesselnden Romanbiografie „Der große Muntprat“ zu hören.

Weitere Veranstaltungsorte an diesem Abend waren die Peter und Paul Kirche mit Führungen zur neu renovierten Orgel und kurzen Orgelkonzerten, die Tagesklinik Singen mit der Ausstellung „Blaue Impulse“ der Patientinnen und Patienten, die Hegau-Bodensee-Galerie, welche u.a. Werke von Otto Dix, Frank Lenk und Alfred Hrdlicka zeigte und dem Südstadtreff mit einer Schaufensterausstellung, welche von den Kindern und Jugendlichen gestaltet wurde.

Museumsnacht kommt gut an

- Viele Besucher nutzen das kostenlose Angebot
- Vielseitiges Programm an 20 Standorten in Singen
- Die Stadt ist bis spät in den Abend belebt

VON SANDRA BAINDL

Singen - Wettergott Petrus muss ein Futurfan sein. Denn besser konnten die Wetterbedingungen für die 20. Museumsnacht nicht sein. Und so strömten die Besucher in Heerscharen in die Singener Innenstadt und den Stadtgarten, um sich das Kulturspektakel anzusehen. Die Gäste hatten dabei die Qual der Wahl. Denn alle Programmpunkte waren aufgrund der Pötte an Veranstaltungen nicht zu schaffen. Gleich bei der Eröffnung durch OB Bernd Hüsler fanden sich zahlreiche Besucher auf dem Rathausplatz ein. Umgeben waren sie dabei von 70 Öküzimern, musikalische Begleitung lieferte die Bläsergruppe Hofes Brass. Von dort startete zweimal ein Autocorso durch die Innenstadt, wobei der Weg auch direkt durch die Fußgängerzone führte. Dort stellte Organisator Christoph Karle die gepflegten Farntüten vor.

Die Entscheidung der Veranstalter, dieses Jahr zum ersten Mal bei der Museumsnacht keinen Eintritt zu erheben, dürfte ein weiterer Grund für das rege Interesse gewesen sein. Dadurch fand mancher Teilnehmer erstmalig den Weg in die Museen. Selbst die Corona-Auflagen schrecken die Kulturinteressierten nicht ab. Nach diesen waren nur Gesteifte, Genesene und Gebestete in den Innenräumen zugelassen, es herrschte Maskenpflicht und die Kontaktdaten mussten erfasst werden. Um es den Gästen so einfach wie möglich zu machen, genügte das einmalige Zeigen des Nachweises, um ein gelbes Band zu erhalten, das den Eintritt bei den weiteren Veranstaltungsorten erleichterte. Für das Erfassen der Kontaktdaten konnte die Luca-App genutzt werden.

Freunde der experimentellen Kunst kamen an diesem Abend im Singener Schlossgarten auf ihre Kosten. Den naturweisse nicht öffentlich zugänglichen Schlossgarten neben dem Hegau-Museum betrat man im Dunkeln. Dort



Auch spät in den Abend herrscht bei der Museumsnacht noch Andrang bei den Museen wie beispielsweise hier beim MAC.

Zur Veranstaltung

Ein Städte- und Gemeindefest in der deutsch-schweizerischen Grenzgebiet beteiligten sich mit 57 Museen, Galerien und weiteren Kunst- und Kulturorten bei der 20. Museumsnacht. Auf deutscher Seite nahmen Singen, Ditzloch, Galeshofen und Wangen teil. In der Hohensteinstadt legten sich die Kulturfachleute an diesem Abend richtig ins Zeug. Von 17 bis 24 Uhr fanden an 20 Standorten von Orgelkonzert über Lesungen und Workshops bis hin zur Modenschau unsere bestkulturierten Veranstaltungen statt.

Antonio Zecca mit seinen beleuchteten Porträtinstallationen und Klängen in eine besondere Atmosphäre. Zusätzlich sorgte er mit drei Vor-Ort-Funktionen an diesem Abend für Aufsehen. Zweitens war die Künstlergruppe Singener Maler vertreten. Zum einen zur Präsentation ihrer Jahresausstellung „Kontrast“ im Bürgersaal des Rathauses. Zum anderen mit 23 Werken als Prellluft-Ausstellung im Stadtgarten. Dort fanden sich zwei Führungen mit der Künstlerin Nora Löbe statt. Sie stellte die großformatigen Kunstwerke vor und informierte über die Künstlerkollegen.

Auch weitere Programmpunkte banden Teile des Stadtgartens in den kulturellen Abend ein. Die Ausstellung „Singen im Alltag unter dem Regenbogen“ mit Sylvia

archivarin Britta Panzer fand dort statt. Ebenso wie die Lesungen von Manuela Trapani aus Werken des passionierten Hobbygärtners Hermann Heise und die Sinnerweise im AWO-Garten. Der Weg dorthin und in den für viele unbekannteren Schlossgarten hätte allerdings besser ausgeschildert sein können. Denn mancher Ortsunkundige fand nur durch Nachfrage zum Veranstaltungsort und selbst Singener wunderten sich, dass es in ihrer Heimatstadt einen Schlossgarten gibt. Leicht zu finden waren hingegen Kunstmuseum, Hegau-Museum und MAC, die Stadtbibliothek und die beiden Galerien Wytlinger sowie die Hegau-Bodensee-Galerie. Diese warteten ebenfalls mit Führungen, Lesungen, Workshops, Künstlergesprächen und Musikdarbietungen auf.

Und was OB Bernd Hüsler morgens noch für die Teilnehmerinnen eines ungewöhnlichen Junggesellen-schmucks hielt, entpuppte sich am Nachmittag dann als eine Gruppe von Schülerinnen des Berufskollegs Mode und Design aus Radolfzell. Sie präsentierten ihre ausgefallenen Modeentwürfe zu sozialkritischen Themen wie die Macht des Geldes, Ressourcenverschwendung, Klimawandel und Klimaschutz bei einer Modenschau auf der Treppe der Stadtbibliothek.



Antonia Chris Inken Soppe liest aus ihrem Hörbrennroman „Der große Mistprat“.



Mit drei Kunstaktionen sorgt Antonio Zecca im Schlossgarten für Aufsehen.



SINGENER THEATERNACHT

6. Singener Theaternacht

Die 6. Singener Theaternacht fand am 15. Oktober von 18 – 24 Uhr mit sechs teilnehmenden Theaterensembles aus Singen an sechs verschiedenen Spielstätten in Singen statt. Die Theaternacht findet alle zwei Jahre statt. Die nächste Theaternacht ist im Jahr 2023 geplant.

Den Besucherinnen und Besuchern wurde an diesem Abend in 34 Aufführungen ein unterhaltsames und kurzweiliges Theaterprogramm geboten. Die Theaterstücke der Ensembles reichten in diesem Jahr von unterhaltsamen Improtheater zu szenischen Lesungen über ein klassisches Stück, angelehnt an Shakespeare bis hin zu einer Horror-Komödie über Untote.

Das Programm konnte auch in diesem Jahr wieder viele Besucherinnen und Besucher begeistern, so dass die Vorstellungen alle durchweg gut besucht waren. Organisiert wurde die Theaternacht vom Kulturbüro der Stadtverwaltung Singen.

Die fabelhafte Welt des Robert Seethaler

Theaterensemble „Die Färbe“

Das Färbe-Ensemble ist mit seiner szenischen Lesung in die Traumwelten und in die bisweilen skurril anmutende und gleichsam tief berührende Lebenswirklichkeit des Dichters Robert Seethaler vorgedrungen.



Theater trifft Kunst

Die Improsingers

Eine Gruppe aus Improvisationsfreudigen hat sich im Spontan-Sein und Geschichten erfinden geübt und ihr Können in der Improshow „Theater trifft Kunst“ den Besuchern präsentiert.



Königin Lear

Theater vor Ort mit Marie Luise Hinterberger

Das Stück „Königin Lear“ lehnt sich an King Lear von Shakespeare an. In der Eröffnungsszene teilt Elisabeth Lear, die Chefin eines weltweit agierenden Familienunternehmens die Firma spontan unter ihren drei Kindern auf.



Geister – Nichts wie weg hier

Die Theatäter (Friedrich-Wöhler-Gymnasium)

In der Horrorkomödie wurden Hotelgäste von einem Grusel-Quartett aufgemischt, welche sich zuvor auf einem kleinen, alten Friedhof langweilten. Um dieser Tristesse zu entfliehen beschlossen sie, in ein nahegelegenes Schloss bzw. ein heutiges Hotel umzuziehen.



Koffer auf Reisen

Theater in der GEMS mit Nete Mann

Humorvoll, komödiantisch und gelegentlich absurd schaute sich das Stück für Jung und Alt das Unterwegssein des modernen Menschen mit einem poetischen Augenzwinkern an.



An allem ist die Katze schuld

Pralka e.V.

Pralka führte in ihrem neuen Stück in ein Königreich, in dem ein nichtiger Anlass ein schweres Drama auslöst. Mit hintergründigem Humor wurde die Ambivalenz und Paradoxie der menschlichen Vernunft zum Vorschein gebracht: einer muss immer irgendwie schuld sein.



Schauspiel in vielen Facetten

- Breites Interesse an sechster Theaternacht
- Kleine Leistungsschau Singener Bühnenkunst
- Dankbares Publikum nach langer Corona-Pause



VON GUDRUN TREUTMANN
singen.redaktion@redaktion.de

Singen – „Warten wir noch einen Moment“, sagt Oberbürgermeister Bernd Hildebrandt und holt sich die Zustimmung von Catharina Scheufele. Die Leiterin des Fachbereichs Kultur hat an diesem Abend das Heft in der Hand. Die Chefin nicht, sie sitzt auch, was wiederum ihr Chef sieht. Er hat sich eine Schlangenge von Menschen vor der Stadthalle gebildet, die alle noch zur Eröffnung der sechsten Singener Theaternacht eingelassen werden wollen. Bemüht er endlich mal wieder Heimat zu erleben, was auf der Bühne gespielt wird, wollen mit den Tischnachbarn staunen, lachen und sich anschließend austauschen.

Zusammen mit ihrem Team im Kulturbüro hat Catharina Scheufele die Theaternacht organisiert, diesmal unter erschwerten Bedingungen. Lange war ja nicht klar, ob diese Publikumsveranstaltung in Corona-Zeiten überhaupt stattfinden kann. Es herrschte bei der Planung immer eine gewisse Unsicherheit. Wie viele Besucher lässt die aktuelle Pandemie-Situation unter Einhaltung der Hygienebestimmungen an den jeweiligen Veranstaltungsort überhaupt zu? Welche Möglichkeiten haben die Ensembles, sich auf ein solches Fest vorzubereiten? Schließlich müssen Texte anstudiert, Stücke geprobt, Programmhefte gedruckt und Helfer gefunden werden.

Während die Profis längst wieder professionellen Ensembles die Laienschauspielergruppen...



Einer der Höhepunkte der Theaternacht 2021 war „Koffer auf Reisen“ mit Kirsten Schaefer und Stephan Weiland in der Inszenierung von Nefi Mass in der Gema. BILD: GUDRUN TREUTMANN



Ganz in Weiß erzählte die Minkas...
passendes Chancen und...

Kleinere Theaternacht

Wegen der coronabedingt kurzen Vorbereitungszeit haben in diesem Jahr weniger Ensembles an der Theaternacht in Singen teilgenommen. Statt früher zehn, waren diesmal nur sieben. Kürzere...

Artikel 14: Südkurier 18.10.2021

STADTARCHIV

Das Stadtarchiv Singen mit der Zentralregistratur versteht sich als moderner Dienstleister für die Öffentlichkeit und Verwaltung. Seine Aufgaben sind in der Archivsatzung vom 15.03.2016 umfassend geregelt:

- Beratung der städtischen Dienststellen in Fragen der Schriftgutverwaltung
- Bewertung und Bewahrung der archivwürdigen Unterlagen auf Dauer
- Historisches Gedächtnis der Stadt durch Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte.

Organisatorisch gliedert sich das Stadtarchiv in zwei Unterabteilungen:

1. Die Zentralregistratur fungiert als zentraler Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung und für Bürger mit konkreten Anliegen wie beispielsweise die Bauakteneinsicht. Sie berät und unterstützt die städtischen Dienststellen in allen Fragen der Schriftgutverwaltung. Die Ausleihe und Rückbuchung von Akten innerhalb der Verwaltung erfolgt EDV-gestützt.
2. Das Stadtarchiv fungiert als Ansprechpartner für Interessierte bei der historischen Benutzung. Neben den archivwürdigen analogen und digitalen Unterlagen der Verwaltung verwahrt es in seinen Beständen auch Unterlagen von Personen und städtischen Vereinen. Ebenso unterhält es zur Dokumentation der Stadtgeschichte einen Sammlungsbereich (z.B. Foto- und Kartensammlung). Sämtliche Unterlagen sind aus konservatorischen Gründen in einem klimatisierten Magazin untergebracht.

Die Benutzung der Unterlagen im Stadtarchiv konnte in 2021 größtenteils nur unter Auflagen (vorherige Terminvereinbarung, Tragen einer Mund-Nasen-Bedeckung, 3G-Nachweis) stattfinden. Vorträge im Rahmen der Veranstaltungsreihe waren auf Grund der wechselnden Vorgaben der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg nicht planbar und fanden daher nicht statt. Um jedoch weiterhin Angebote machen zu können, bespielte das Stadtarchiv mit großem Erfolg seinen Facebook-Auftritt, bot einen Online-Workshop zum Thema „Digitales Stadtlexikon Singen“ an und gestaltete die virtuelle Ausstellung „Kriegsende und Neuanfang“.

Für die Bauakteneinsicht bot das Stadtarchiv einen Digitalisierungsservice an (Digitalisierung der kompletten Akte über einen externen Dienstleister oder Digitalisierung von Teilen der Akte

durch das Archivpersonal). Mi Hilfe des Förderprogramms „WissensWandel“ konnte im Frühjahr 2021 ein Buchscanner für Formate bis DIN A1 beschafft werden. Damit digitalisierte das Archivpersonal die ältesten Gemeinderatsprotokolle sowie großformatige Pläne und verbesserte durch die Online-Stellung auf www.stadtarchiv-singen.findbuch.net qualitativ sein digitales Angebot.

Das Singen Jahrbuch

Die Erstellung des inhaltlichen Konzeptes sowie das Lektorat der Beiträge und der Stadtchronik bilden den Schwerpunkt bei den Arbeiten am Singen Jahrbuch.

2021 beinhaltet die 55. Ausgabe des Jahrbuchs 36 Beiträge ehrenamtlicher Autorinnen und Autoren zu Themen aus den Bereichen Stadtgeschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Sport. Die neue Rubrik „Junges Singen“ hat sich erfolgreich etabliert und soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Insgesamt umfasst das Jahrbuch 2021 256 Seiten, wobei 98 Seiten auf die Chronik entfallen. Den inhaltlichen Schwerpunkt bildeten Beiträge aus der Rubrik „Stadtgeschichte“ zu 100 Jahren Finanzamt Singen, Geschichte der italienischen „Gastarbeiter“ in Singen und Italienische Arbeitskräfte bei der Singener Maggi.

Die Buchtaufe konnte auf Grund der Corona-Pandemie nur mit einer begrenzten Teilnehmerzahl im Freien auf der Musikinsel stattfinden. Stadtarchivarin Britta Pamzer moderierte auf der Bühne eine Gesprächsrunde mit den jungen AutorInnen Patrick Brosig, Michael Gotzmann und Daniela Schilhab und befragte sie u.a. zu ihrer Motivation, für das Jahrbuch zu schreiben und welche Themen sie sich für die Zukunft wünschen würden. Im Anschluss holte die Stadtarchivarin die AutorInnen einzeln auf die Bühne und überreichte ihnen ihre Autorenexemplare. Musikalisch umrahmt wurde die Buchtaufe von Christina Marton und Etienne Häusler, ein Catering konnte auf Grund der Corona-Pandemie nicht angeboten werden.

Historische Bildungsarbeit

Wissenschaftliche Unterstützung von Vereinen und Institutionen

Veranstaltungsreihe im Benutzersaal

In Folge der Corona-Pandemie konnten in 2021 im Benutzersaal des Stadtarchivs keine Vorträge und Veranstaltungen angeboten werden.

Am 15. März 2021 veranstaltete das Stadtarchiv einen Online-Workshop zur Vorstellung des Projektes „Digitales Stadtlexikon Singen“: Orte, Personen und Ereignisse der Stadtgeschichte

sollen auf der Grundlage eines digitalen Stadtplans mit Informationen und Digitalisaten verknüpft und nutzerfreundlich präsentiert werden. Das Projekt befindet sich im Aufbau und soll in den nächsten Jahren kontinuierlich erweitert werden.

Die für Mai geplante Ausstellung „Kriegsende und Neuanfang – Singener Alltag unter französischer Flagge“ konnte in Folge der Corona-bedingten Veranstaltungs- und Zutrittsverbote nicht in der Stadtbibliothek gezeigt werden. Stattdessen wurde die Ausstellung ab Sommer 2021 als Open-Air-Ausstellung gegenüber dem Spielplatz im Stadtpark mit großem Erfolg gezeigt. Für die Ausstellung wurden zahlreiche Zeitzeugeninterviews geführt, die als Grundlage für die auf den Ausstellungstafeln abrufbaren Podcasts dienten. Zusätzlich konnten sich Interessierte im Internet über die Story-Map „Kriegsende und Neuanfang“ mit Hilfe zahlreicher Dokumente, Podcasts und Bildern über das Thema informieren. Bestandteil der Story-Map ist auch das „Digitale Stadtlexikon“, auf dem Personen, Orte und Ereignisse der Nachkriegszeit verknüpft sind.

In der Museumsnacht im September 2021 führte Stadtarchivarin Britta Panzer in die Ausstellung ein. Dabei wurde sie unterstützt von Simon Götz, der Texte aus der Pfarrchronik von Herz-Jesu zu den Themen „Besatzung und Ernährung“ vortrug.

Das Stadtarchiv beendete in 2021 die redaktionellen Arbeiten an der Edition der Pfarrchronik von Herz-Jesu, die von Simon Götz quellenkritisch bearbeitet wurde. Ebenfalls konnte die Publikation „HTWL. Der Twiel im Blick“ gemeinsam mit dem Kunstmuseum Singen herausgegeben werden.



Artikel 15: Südkurier 24.03.2021

Open-Air-Ausstellung: Singener Alltag unter französischer Flagge

Das Stadtarchiv Singen wirft im Stadtgarten (Wiese gegenüber dem Spielplatz) einen Blick auf das Leben in der Nachkriegszeit. Im Zentrum stehen dabei Zitate aus Zeitzeugeninterviews. In der multimedialen Ausstellung finden Geschichtsinteressierte nicht nur Fotos und digitalisierte Quellen: Über QR-Codes können Podcasts zu den Themen „Flucht“, „Ernährung“ und „Kindheit“ mit Ausschnitten aus den Zeitzeugengesprächen abgerufen werden.

Die Ausstellung „Kriegsende und Neuanfang“ sollte ursprünglich ab 15. Mai in der Stadtbibliothek gezeigt werden. Pandemiebedingt ist

daraus nun eine Ausstellung im Freien in den Sommermonaten geworden: „Wir haben uns von der Stadtgartengalerie dazu anregen lassen, ebenfalls eine Open-Air-Ausstellung zu organisieren“, so Stadtarchivarin Britta Panzer.

Die Ausstellung konzentriert sich bewusst auf die Erinnerungen von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, um Einblicke in die Lebenswirklichkeit der Nachkriegszeit zu ermöglichen. Dazu führte das Stadtarchiv im Herbst 2020 zahlreiche Gespräche und fragte danach, wie Singener den Einmarsch der Franzosen am 24. April 1945 erlebt haben oder wie der Schulunterricht in den ersten

Monaten nach Kriegsende organisiert worden ist.

In der Ausstellung kommen die Zeitzeuginnen und Zeitzeugen nicht nur gedruckt zu Wort, sondern man kann ihnen auch zuhören: „Wir haben die Gespräche aufgezeichnet und daraus drei Podcasts erstellt. Hier berichten unsere Gesprächspartner über die Flucht in die Schweiz und erzählen, womit sie in der Nachkriegszeit gespielt haben“, erläutert die Stadtarchivarin. Der dritte Podcast widmet sich dem Thema „Hamstern, sammeln und tauschen“.

Die Ausstellung im Stadtgarten wird im Internet von der StoryMap www.singen-nachkriegszeit.de begleitet. Neben Texten, Fotos und digitalisierten Quellen können dort über die Web-Karte „Stadtlexikon Singen“ zu Personen, Orten und Ereignissen der Nachkriegszeit Informationen und Fotos abgerufen werden. Ein QR-Code mit einem direkten Link auf die StoryMap findet sich ebenfalls auf den Ausstellungstafeln.

Die Ausstellungstexte wurden auf Dibond-Tafeln gedruckt, die von der Firma 3A Composites gesponsert wurden. Die Ausstellung im Stadtgarten ist bis zur Museumsnacht am 18. September 2021 im Stadtgarten zu sehen.

Rückfragen bitte an Britta Panzer,
Telefon 07731/85-253,
archiv@singen.de



Die einstige „Französische Kommandantur“ in der August-Ruf-Straße.



Titelblatt der Publikation „Katholizismus in Singen zwischen Kaiserreich und Nachkriegszeit“

Der historische Kalender 2021

Spaziergang durch das ländliche Singen

Für 2022 gestaltete das Stadtarchiv zum sechsten Mal einen historischen Kalender mit Motiven aus seiner Fotosammlung, der einem bestimmten Thema („Spaziergang durch das ländliche Singen“) gewidmet war. Die Fotos zeigten u.a. die Kirche St. Peter und Paul mit dem angrenzenden Friedhof Ende des 20. Jahrhunderts, die begrünte Parkanlage an der Ekehard-/Kreuzensteinstraße mit dem Storchenbrunnen oder die Lauchernte auf den betriebs-eigenen Feldern der Maggi. „Das Thema Umwelt und Natur gewinnt immer mehr an Bedeutung für unseren Alltag. Wir wollten Singen in dem neuen Kalender von seiner ‚grünen‘ Seite zeigen. Aber auch das kleine Hegau-Dorf ist in vielen Motiven noch erstaunlich präsent“, so Stadtarchivarin Britta Panzer.

Die Fotos stammen unter anderem aus den Fotonachlässen Ott-Albrecht und Michael S. Berchmann.

Es wurden jeweils 100 Exemplare in DIN A4 und DIN A3 gedruckt. Der Kalender hat sich in den vergangenen Jahren zu einem beliebten Geschenk und positiven Marketinginstrument für das Stadtarchiv entwickelt.

Fotokalender 2022 des Stadtarchivs

„Spaziergang durch das ländliche Singen“

Den limitierten Fotokalender 2022 des Stadtarchivs Singen gibt es ab Mittwoch, 17. November, im DAS 2 in der Julius-Bührer-Straße 2. Unter dem Titel „Spaziergang durch das ländliche Singen“ werden Motive aus den umfangreichen Fotobeständen des Archivs gezeigt.

„Das Thema Umwelt und Natur gewinnt immer mehr an Bedeutung für unseren Alltag. Wir wollten Singen in dem neuen Kalender von seiner ‚grünen‘ Seite zeigen. Aber auch das kleine Hegau-Dorf ist in vielen Motiven noch erstaunlich präsent“, so Stadtarchivarin Britta Panzer. Bei der Suche nach geeigneten Motiven sei man immer wieder überrascht, „welche Schätze sich in unseren Fotobeständen verbergen und wie hervorragend die Qualität von Aufnahmen aus dem frühen 20. Jahrhundert ist“.

Das Team des Stadtarchivs hat die Bilder u.a. aus seiner Fotosammlung und dem Fotonachlass Ott-Albrecht zusammengestellt. Ergänzend recherchieren die Mitarbeiterinnen in den Aktenbeständen des Stadtarchivs nach Hintergrundinformationen. Mit deren Hilfe können viele undatierte Fotos zeitlich und räumlich eingeordnet werden. „Aber auch die zahlreichen Fotonachlässe bieten eine Fülle an interessantem Bildmaterial – für den aktuellen Kalender sind wir beispielsweise im Fotonachlass von Michael S. Berchmann mit einem Foto vom Setzen der Überlinger Eiche vor dem Rathaus fündig geworden“, erläutert Panzer.



Der Fotokalender „Spaziergang durch das ländliche Singen“ ist zum Preis von 8 Euro (DIN A4) bzw. 10 Euro (DIN A3) im Stadtarchiv erhältlich. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 8.30 - 12 Uhr, Montag bis Donnerstag von 14 - 16 Uhr. Für den Zutritt gilt die jeweils aktuelle Corona-Verordnung des Landes.

Rückfragen: Britta Panzer, Telefon 07731/85-248, archiv@singen.de

Artikel 17: Singen Kommunal 10.11.2021

Ausbildung und Betreuung

Vermittlung der archivischen Kernaufgaben an Studierende, Schülerinnen und Schüler

Lilia Stadel, Studentin an der Universität Konstanz, absolvierte im Zeitraum vom 1. Juli bis 31. Juli 2021 ein Praktikum im Rahmen ihres Bachelor-Studiums. Schwerpunkt ihrer Tätigkeit war die Erstellung von Facebook-Beiträgen sowie Verpackungs- und Erschließungsarbeiten in der Fotosammlung. Auf eigenen Wunsch wurde das Praktikum vorzeitig nach vier Wochen beendet.

David Bosch, Student an der Eberhard Karls Universität Tübingen, absolvierte vom 6. September bis 31. Dezember 2021 ein Praktikum im Rahmen seines Master-Studiums. Schwerpunkt seiner Tätigkeit war die Digitalisierung von großformatigen Karten und deren Einbindung in das Archivinformationssystem AUGIAS im Rahmen des Förderprogramms „WissensWandel“, die eigenständige Auswahl und Erfassung von Chronik-Einträgen sowie die Erschließung der Vereinsarchive 409 Stadthallen-Förderverein und 414 Instrumentalverein 1903 Singen.

Seit 2020 wirkt das Stadtarchiv in Zusammenarbeit mit der Abteilung Soziale Leistungen an der Ausbildung der Verwaltungsauszubildenden mit. Insgesamt wurden 2021 drei Auszubildende im Archiv mit den Fachaufgaben des Stadtarchivs und der Zentralregistratur vertraut gemacht, um die Arbeitsweise dieser beiden Abteilungen kennen zu lernen.

Statistik des Stadtarchiv 2021

Archivbenutzer im Lesesaal (Erwachsene)	80
Archivbenutzer im Lesesaal (Studenten/ Schüler)	2
Archivbenutzer Bauakteneinsicht	258
Davon persönlich	66
Davon online	192
Davon Anfragen (nicht zustande gekommen)	ca. 20
Archivbenutzer insgesamt	146
Aktenausleihe (ohne Akten für Digitalisierung und Wasserschaden)	181
Medienausleihe (Fotos, Postkarten...)	ca. 1.500
Gesamtausleihe	1.681
Personenstandwesen (schriftlich)	140
Telefonische Anfragen ca.	ca. 250
Historische Anfragen E-Mail	124
Schriftliche Anfragen intern	35
Jahrbuch-Redaktion, Autorenbetreuung und -beratung	ca. 2.700 Stunden
Facebook und Instagram	ca. 800 Stunden
Forschungsarbeit, Beratung, Buchprojekte, Ausstellungen	Buchtaufe Musikinsel; Ausstellung im Stadtpark „Singener Alltag unter französischer Flagge“; Einführung in die Ausstellung bei der Museumsnacht; Redaktion der Publikationen „Pfarrchronik Herz-Jesu“ „HTWL. Der Twiel im Blick“
Archivpädagogische Workshops	0
Fotokalender	"Spaziergang durch das ländliche Singen" (100 Ex. DIN A3, 100 Ex. DIN A4); ca. 40 Stunden
Praktikantenbetreuung/Auszubildendenbetreuung	2/3
Vorträge	Vortrag „Virtuelle Stadtführung“ für das Bildungswerk

Tätigkeitsstatistik Zentralregistratur 2021 Aktenausleihen und Aktenanfragen

Akten	Stabstellen	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Jug/Soz	Sonstige	Summe
Januar		14	130	4	10	48			206
Februar		15	195	1	12	24			247
März		6	219	6	19	86			336
April		10	159	5	14	46			234
Mai	1	5	79		9	158		1	253
Juni		9	126	2	5	46			188
Juli		45	86		17	162			310
August		32	87	10	11	11			151
September	1	15	147		5	200		1	369
Oktober		3	238		13	150			404
November		30	117		6	143			296
Dezember		31	199		12	154			396
Gesamt	2	215	1782	28	133	1228	0	2	3390

Aktenausleihe: 3390

Bauakteneinsicht: 1228

Anfragen: 3377

davon DMS: 931

davon Aktenzeichen überprüft: 844

Tätigkeitsstatistik Zentralregistratur 2021 - Aktenübernahme und Aktenvernichtung

Akten	Stabstellen	FB 1	FB 2	FB 3	FB 4	FB 5	Summe	
Januar			41	75	38		154	
Februar		93	54	121	58		326	
März		1	107	133	16		257	
April		58	33	52	8		151	
Mai			11		183		194	
Juni		14	33				47	
Juli			50				50	
August			33				33	
September		3	5		26		34	
Oktober							0	
November			13				13	
Dezember		7	48				55	
		0	176	428	381	329	0	1314

Aktenübernahme 1314

Aktenvernichtung 517

Aufbau eines neuen Archivkörpers

2021 erfolgten umfangreiche Arbeiten zur Überführung der Altregistratur in das historische Archiv. Hierzu wurden bei der Aktenhauptgruppe 7, Öffentliche Einrichtungen AZ 700 - 702/28 Aktenbewertungen und Kassationen in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtwerke durchgeführt.

Beratung bei der Einführung des DMS

Mit Einführung des Dokumenten-Management-Systems enaio bei der Stadtverwaltung erfolgten umfangreiche Beratungen der Abteilungen aus den Fachbereichen 1 Gebäudemanagement und 5 Jugendmusikschule zu den Themen Aktenplan und Aktenführung durch die Zentralregistratur, die auch in den nächsten Jahren fortgeführt werden. Auch wurden regelmäßig neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Aktenführung und enaio geschult. Mit dem Sekretariat des Oberbürgermeisters und der Abteilung Grün und Gewässer führte die Abteilung Auftaktgespräche zur Einführung von enaio. Während der Einführungsphase unterstützten die Mitarbeiterinnen der Registratur die Abteilungen in Hinblick auf die Überarbeitung des Aktenplans, die Vergabe von Aktenzeichen, die korrekte Vergabe von Aktentiteln und den Umgang mit dem Programm enaio.

Insgesamt fanden in 2021 vier Beratungstermine (Grün und Gewässer, Gebäudemanagement und OB-Büro) und vier Schulungen in Aktenführung (Gebäudemanagement und neue Mitarbeiter) statt. 10 Anwenderschulungen in enaio wurden ebenfalls durch die Abteilung durchgeführt, da sich die Projektmanagerin Digitalisierung noch bis November 2021 in Elternzeit befindet.

In Folge der Vorgaben der Corona-Verordnung des Landes Baden-Württemberg wurde eine enaio-Schulung online via Zoom durchgeführt. Dieser Service soll auch für die geplanten Advanced-Schulungen ab 2022 angeboten werden.

STADTHALLE SINGEN

KIZ und Kultur: Unterschiedliche Funktionen der Stadthalle in Pandemiezeiten

Als das Jahr 2021 begann, steckte die Bundesrepublik im zweiten Lockdown. Kulturelle Präsenzveranstaltungen fanden seit November 2020, als ein Teil-Lockdown – gefolgt vom „harten Lockdown“ – beschlossen worden war, nicht mehr statt.

Doch die Stadthalle blieb nicht leer stehen: Am 15. Januar öffnete das Kreisimpfzentrum (KIZ) in der Hohentwielstadt seine Türen. Dort, wo normalerweise Konzert- und Theaterbesucher Kultur und Geselligkeit genießen, erhielten „Impflinge“ nun ihre Erst- und später auch Zweitimpfungen und leisteten somit einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen die Pandemie. Dank der guten Anbindung und der zentralen Lage war das Impfzentrum gut erreichbar, von Singen aus waren auch stets mobile Impfteams im ganzen Landkreis unterwegs. Die Nachfrage nach einem Impftermin seitens der Bürgerinnen und Bürger war von Beginn an sehr groß, jedoch war der Impfstoff anfangs teilweise knapp. Das Team um KIZ-Leiter Jens Bittermann hatte sich aber schon bald eingespielt und konnte auch dank der vorhandenen Infrastruktur schnell für einen reibungslosen Ablauf sorgen. Technisches Personal wurde u. a. von der Stadthalle gestellt.

In den Sommermonaten ließ die Nachfrage spürbar nach, sodass das KIZ seine Dienste auch in Konstanz anbot und nicht mehr täglich in Singen geöffnet hatte. Zusätzlich waren nun auch Impfungen ohne Termin möglich; pro Stunde standen ca. 100 Impfdosen zur Verfügung.





Eindrücke aus dem KIZ-Alltag: Impf- und Erholungsbereich im Thüga-Saal (o.), Registrierungsbereich im Foyer (u.). Fotos: JFB Photography

Bedingt durch die Einschränkungen der Coronapandemie und der Belegung der Stadthalle als Kreisimpfzentrum konnten eine Vielzahl geplanter Veranstaltungen nicht umgesetzt werden. Das beanspruchte im Besonderen das Team der Stadthalle, welches für die Hallenbuchung/Belegung zuständig ist, sehr stark. Neben der Thematik, neue passende Termine zu finden, war es oft eine Herausforderung, zeitnah die richtigen Ansprechpartner zu erreichen. Viele der Partner waren zum Teil zu 100 % in Kurzarbeit und/oder im Homeoffice. Im ersten Halbjahr 2021 betreute die KTS parallel zum Betrieb des KIZ 70 Veranstaltungen im Rathaus und anderen Räumlichkeiten und führte zahlreiche Hybridveranstaltungen durch.

Zudem war es wichtig, dass die Kommunikation zu den Kunden und Besuchern durch das Team der Öffentlichkeitsarbeit und den Mitarbeiterinnen im Ticketverkauf möglichst reibungslos funktionierte. Gerade im Ticketing mussten die Rückabwicklungsprozesse von Reservierungen und Ticketverkäufen begleitet werden, was mit viel Aufwand und Arbeit verbunden.

Zum 30. September zog das KIZ wieder aus der Stadthalle Singen aus, die Impfkampagne ging in die Regelversorgung durch die Arztpraxen über. Bittermann zeigte sich mit der Zusammenarbeit sehr zufrieden, und auch die Stadt Singen war froh, einen wichtigen Beitrag geleistet zu haben. Auch finanziell machte sich das KIZ – gerade angesichts des sehr eingeschränkten Kulturlebens und leerer oder kaum genutzter Veranstaltungsstätten – für die Stadthalle bzw. die Stadt Singen bezahlbar, handelte es sich doch gewissermaßen um eine Dauerbelegung der Räumlichkeiten.

Insgesamt wurden in neun Monaten 106.000 Impfungen in der Stadthalle durchgeführt.

Das Ende der „Kulturpause“

Durch den Auszug des KIZ war die pünktliche Eröffnung der Spielzeit 2021/22 in der Stadthalle Singen möglich. Aufgrund der weiterhin unsicheren Lage hatten Abonnenten auch in der Saison 2021/22 die Möglichkeit, mit ihrem Abonnement kostenlos ein Jahr lang zu pausieren. Dieses Angebot nahmen 286 Abonnenten wahr. Inklusive dieser beläuft sich die Zahl aller Abonnenten aktuell auf 2251; unter Berücksichtigung dieser besonderen Umstände in der Corona-Pandemie ging die Zahl der Abonnenten demnach leicht zurück.

Nach fast einem Jahr „Kulturpause“ öffnete die Stadthalle Singen im Oktober also wieder ihre Türen für die Kultur. Nun befand sich auch niemand der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mehr in Kurzarbeit. Diese war ansonsten nur für den kurzzeitigen „Neustart Kultur“ im Herbst 2020 unterbrochen worden, hatte seit dem Lockdown im Winter 2020 aber wieder für viele Beschäftigte der Stadthalle gegolten.

Zu diesem Zeitpunkt galt in Baden-Württemberg die Basisstufe, was bedeutete, dass zu allen Zeiten zumindest medizinische Masken getragen wurden, es galten aber weder Mindestabstand noch gab es eine Beschränkung der Maximalauslastung. Zudem galt die 3G-Regelung (geimpft, genesen oder getestet), was aufwändigere Sicherheitskontrollen vor dem Eingang bedeutete. Die erste Veranstaltung war die Amtseinführung von Oberbürgermeister Häusler am 2. Oktober 2021. Das erste ausverkaufte Event war der Auftritt des Comedian Kaya Yanar mit 1100 Besuchern und stellte somit die erste große Bewährungsprobe unter den neuen, verschärften Einlassbedingungen dar, die jedoch ohne Schwierigkeiten bestanden wurde. Die pandemische Lage hatte sich über den Sommer so weit entspannt, dass sogar im Raum stand, die Maskenpflicht bei einer Durchführung unter 2G fallenzulassen, was in der Basisstufe möglich war.

Die Spielzeit der Stadthalle Singen wurde am 10. Oktober 2020 mit dem Schauspiel „Marie Curie“ eröffnet. Mit Wieland Backes' Buchvorstellung „Ich war ein schüchternes Kind vom Lande“ (12.10.2021) fand nun auch endlich wieder ein „WissensWert“-Vortrag statt. Die Produktion „Feste“ der Maskentheater-Company Familie Flöz (28. Oktober), die ganz ohne Worte auskam, war ebenfalls ein Erfolg und zog viele Besucherinnen und Besucher an. Das Publikum schien es sehr zu schätzen zu wissen, endlich wieder Kultur zu genießen, sich auszutauschen; es waren eine gelöste Stimmung und auch Hoffnung auf nun endlich bessere Zeiten

spürbar. Bei der Komödie „Die Liebe Geld“ (3.11.) waren mit Bianca Hein und Michael von Au zwei aus Film und Fernsehen bekannte Gesichter zu sehen.

Wegen steigender Infektionszahlen in die Alarmstufe

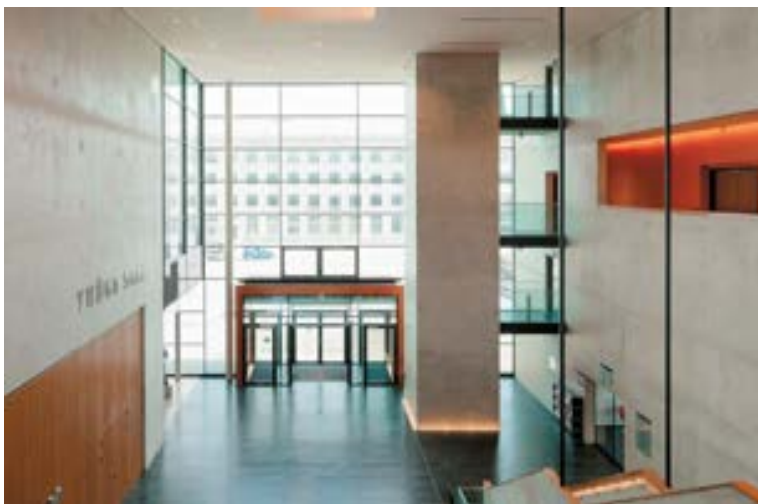
Innerhalb kürzester Zeit verschärfte sich die seit dem Sommer relativ gut kontrollierte pandemische Lage jedoch wieder: Aufgrund einer hohen Inzidenz Corona-Infizierter galt ab Anfang November die Warnstufe, weshalb in der 3G-Regelung für die „Getesteten“ nur noch ein PCR-Test akzeptiert wurde. Bereits Mitte November wurde dann die Alarmstufe I ausgerufen, in welcher die 2G-Regelung galt, nur eine Woche später wurde sie mit der Alarmstufe II und dem damit einhergehenden „2G+“ abgelöst: Geimpfte und Genesene mussten nun zusätzlich einen gültigen Coronatestnachweis vorzeigen. Ausnahmen galten u. a. nach einer Boosterimpfung. Die Maximalauslastung wurde auf 50 % und maximal 500 BesucherInnen beschränkt, weshalb u. a. das bisher sehr gut gebuchte Weihnachtsmärchen „Das tapfere Schneiderlein“ umgehend für den Verkauf gesperrt wurde.

In Folge wurden alle städtischen Veranstaltungen, darunter auch die Studiokonzerte, abgesagt. Auch die meisten Gastveranstalter entschieden sich dafür, ihre Veranstaltungen, drunter viele weihnachtliche Shows, abzusagen oder zu verschieben. Ebenso wurden zunehmend nicht öffentliche Veranstaltungen wie Tagungen, Firmenanlässe und Weihnachtsfeiern abgesagt. Zuvor hatten u. a. die Gastveranstaltungen mit dem Glen Miller Orchestra, die „Große Starparade“ die „Amigos“, die Kabarettistin Hazel Brugger und das Kurzfilmfestival „European Outdoor Film Tour“ viele Besucher in die Stadthalle gelockt. Auch die beliebten Messen „Mein-Zuhause! Hegau“ und „meineZukunft“ hatten im Herbst noch stattgefunden.

Im Gegensatz dazu wurden die eigenen Veranstaltungen des städtischen Theater- und Konzertprogramms alle durchgeführt, darunter das erste Kammerkonzert mit dem Notos Quartett (12.11.), das Kindertheater „Die Schule der magischen Tiere“ (22.11.), die Oper „Don Giovanni“ (9.12.) sowie das Weihnachtsmärchen „Das tapfere Schneiderlein“ (13.12.).



Veranstaltungen zu Pandemiezeiten: Hinweisschilder (l.) und Fotos/Videos auf der Homepage sowie den Social-Media-Kanälen (2.v.l.) informieren die BesucherInnen über die aktuellen Einlassbestimmungen. Familien warten mit Maske und Abstand vor dem Kindertheater (2.v.r.).



Leeres Foyer (l.) und wieder volles Haus bei Eigenveranstaltungen in der Weihnachtszeit (r.).

Zuschussprogramm

Für den stark eingeschränkten und unsicheren Gastspielbetrieb mit ihren Schauspielern, Musikern und vielen weiteren Beschäftigten wurde ein spezielles Förderprogramm des Bundes für Gastspieltheater im Rahmen von „NEUSTART Kultur“ aufgelegt.

Über dieses Programm konnten die KTS und auch die Volksbühne Singen Zuschüsse für durchgeführte und ausgefallene Theater und Konzerte in den Spielzeiten 2020/2021 und 2021/2022 geltend machen. So konnten coronabedingte Einschränkungen bei der Besucherkapazität etwas abgefangen werden.

2021: Eigenveranstaltungen 12, Fremdveranstaltungen 115, Summe 127.

Held mit Nadel und Schere

Adventskalender 15: In der Singener Stadthalle zeigte der Kinderring das Weihnachtsmärchen „Das tapfere Schneiderlein“ als Theaterstück mit viel Musik



VON CHRISTEL RÖSSNER
singen.redaktion@suedkurier.de

Singen - Luis war nicht zum ersten Mal im Kindertheater in der Stadthalle, in diesem Jahr stand das Weihnachtsmärchen „Das tapfere Schneiderlein“ auf dem Programm. „Theater ist besser als Fernsehen, weil die Menschen wirklich da sind und nicht hunderte Kilometer weit“, sagt der Neunjährige, der



Stecknadeln und eine Schere sind die wichtigsten Werkzeuge für das tapfere Schneiderlein.

Artikel 18: Südkurier 15. Dezember 2021

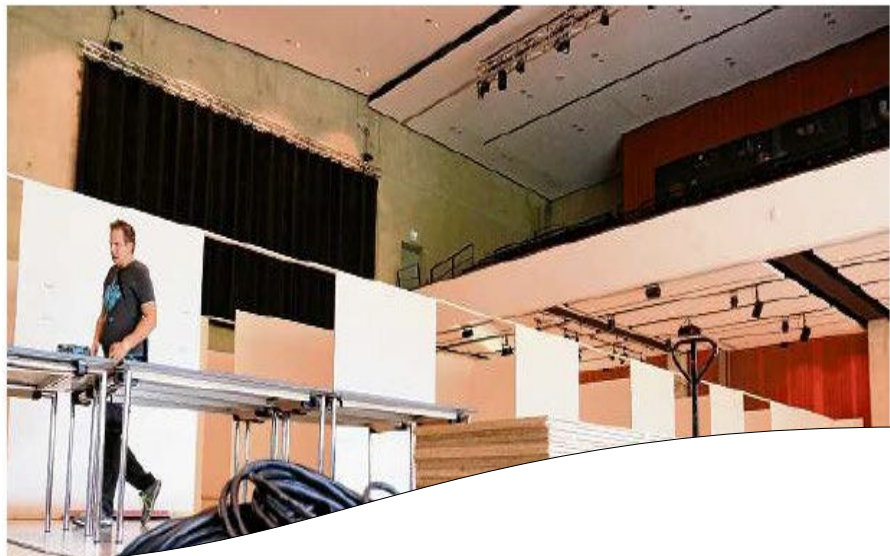
Das KIZ zieht aus der Stadthalle aus

- Das Kreisimpfzentrum hat seinen Betrieb eingestellt
- Die Abbauarbeiten laufen noch bis Monatsende
- Zum 2. Oktober wird die Kultur wieder einziehen



VON MATTHIAS GÜNTERT
matthias.guentert@suedkurier.de

Singen - Bei Jens Bittermann schwingt ein ganzes Stück Wehmut mit, als er den SÜDKURIER am Donnerstagmorgen vor dem Kreisimpfzentrum (KIZ) in der Singener Stadthalle begrüßt. Denn nach neun Monaten ist für das KIZ in Singen Ende September Schluss. „Dann zieht die Stadthalle wieder Kunst und



Artikel 19: Südkurier 24.09.2021

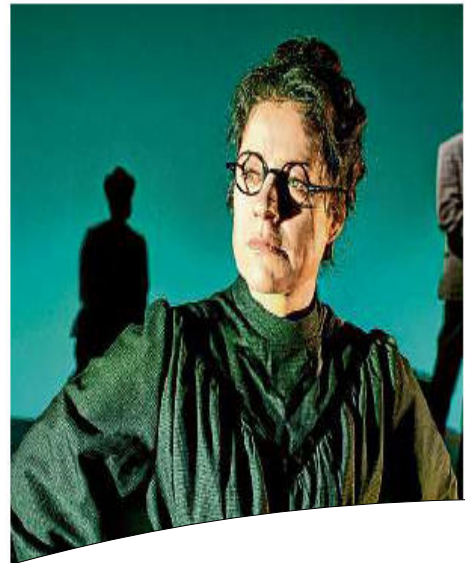
In die Stadthalle zieht wieder Kultur ein

- Das Kreisimpfzentrum ist heute letztmals geöffnet
- Ab 2. Oktober finden wieder Veranstaltungen statt
- Karten und Abos können ab sofort gekauft werden



VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM
singen.redaktion@suedkurier.de

Singen – Es geht wieder los mit Kultur in der Stadthalle. Nach einem turbulenten Jahr, in dem dort praktisch keine Veranstaltungen stattfinden konnten, stellen Oberbürgermeister Bernd Häusler, Stadthallen-Geschäftsführer Roland Frank und Angelika Berner-Assfalg für den Verein Volksbühne das neue Programm vor. Die erste Veranstaltung ist die Amtseinführung von OB Häusler am 2. Oktober um 17 Uhr.



Artikel 20: Südkurier 22.09.2021

Wegweiser durch das Impf-Labyrinth

- Kreisimpfzentrum in Singen eröffnet heute
- Der SÜDKURIER zeigt Ihnen, wie das KIZ aufgebaut ist
- Durch fünf Stationen müssen die Impflinge gehen
- Die ganze Prozedur dauert etwa 45 Minuten



1. Station: Registrierung. Bevor es zum Impfen geht, müssen die Impflinge in den belebten Zeiten mehrere Formulare ausfüllen. Außerdem werden dort medizinische Einwegmasken verteilt. Die selbstgenähten Masken müssen abgelegt werden.



In der Stadthalle müssen sich die Bürger ausweisen – also Personalausweis oder Reisepass einpacken. Ansonsten wird man nicht geimpft, auch wenn man einen Termin hat. Auch den Impfpass sollte man mitbringen.



2. Station: Informationsfilm. Nach der Registrierung schauen sich alle Impflinge einen Informationsfilm über die Corona-Pandemie an. Danach geht es zum Impfen selbst an. Der Film dauert etwa 10 Minuten. Am ersten Wochenende...

Artikel 21: Südkurier 15.01.2021

STÄDTISCHE BIBLIOTHEKEN

Auch das Jahr 2021 war für die Städtischen Bibliotheken Singen wieder maßgeblich von der Pandemie geprägt. Doch schon wie im vorangegangenen Corona-Jahr gelang es dem Team der Stadtbibliothek mit kreativen Ideen und alternativen Wegen für die Singener Bürgerinnen und Bürger im Alltag erlebbar und präsent zu bleiben.

Blind Date mit einem Buch und Märchen-Hotline

Bis weit in den März hinein war die Bibliothek wegen des Lockdowns für den freien Publikumsverkehr geschlossen, so dass beispielsweise der traditionsreiche Kreis-Vorentscheid zum bundesweiten Vorlesewettbewerb Anfang des Jahres nicht wie gewohnt in den Räumlichkeiten der Bibliothek stattfinden konnte, sondern erstmals digital ausgetragen wurde.

Dank des schon während des letzten Lockdowns etablierten Click & Collect-Services der Stadtbibliothek konnten sich die Singenerinnen und Singener jederzeit mit Lesestoff eindecken. Rund um den Valentinstag herum gab es für alle Abholenden eine besondere Überraschung: Neben ihrem bestellten Medienpaket durften sie sich über ein "Blind Date mit einem Buch" freuen - ein individuell für jeden Click & Collect-Nutzenden ausgewählter Titel, sorgsam verpackt, mit einem Schokoherz und einer kleinen handschriftlichen Botschaft versehen. Eine Geste, die – in Zeiten, in denen kaum zwischenmenschliche Begegnungen und Nähe möglich waren – bei den Leserinnen und Lesern mit großer Freude, Dankbarkeit und mitunter sogar Rührung aufgenommen wurde.



Auch für Kinder waren die Einschränkungen des Lockdowns zu Beginn des Jahres massiv spürbar. Die Kindergärten und Schulen hatten zu, die meisten Geschäfte auch. Sich mit Freunden treffen, gemeinsamer Sport im Verein: Fehlanzeige. Und Mama und Papa hatten oft so viel um die Ohren, dass einfach keine Zeit mehr für die kleine Vorlesegeschichte zwischendurch blieb. Aus diesem Missstand erwuchs bei den Macher*innen des Theaters Die Färbe und der Stadtbibliothek eine Kooperations-Idee: Die Märchen-Hotline. Wer Lust hatte, sich ein Märchen oder eine spannende oder lustige Geschichte vorlesen zu lassen, brauchte nichts weiter als ein Telefon und die Hotline-Nummer und schon meldete sich am anderen Ende ein Mitglied aus dem Färbe-Ensemble, um den Kindern Geschichten aus dem Fundus der Stadtbibliothek vorzulesen. Doch es waren nicht immer nur Kinder, die sich in die Märchen-Hotline einwählten, auch viele ältere Menschen griffen zum Hörer, um sich von den Färbe-Schauspielern eine Geschichte erzählen zu lassen.

*„Frau Holle am Apparat“
– die Märchen-Hotline*

Du möchtest dir ein Märchen oder eine spannende oder lustige Geschichte vorlesen lassen?

Dann brauchst du nichts weiter als ein Telefon und diese Nummer: 07731-64646.

Am anderen Ende meldet sich dann eine Schauspielerin oder ein Schauspieler aus dem Ensemble des Theaters „Die Färbe“ und ab geht die Reise in die Welt der Phantasie.

Die kostenlose Märchen-Hotline ist immer dienstags von 10-12, 14-16 und 18-20 Uhr geschaltet.

Wenn mal belegt sein sollte, probier's einfach in ein paar Minuten noch einmal.

Also, greif zum Hörer – wir freuen uns auf dich!

Eine Kooperation des Theaters „Die Färbe“ und der Städtischen Bibliothek Singen



THEATER Die Färbe SINGEN **BIBLIOTHEKEN SINGEN**

Ende März konnte die Stadtbibliothek dann endlich ihre Pforten für Besucherinnen und Besucher öffnen - zwar zunächst nur mit Terminvereinbarung und beschränkter Aufenthaltsdauer. Doch endlich konnten die Leserinnen und Leser wieder selbst durch die Bibliothek streifen und in den Regalen nach geeigneter Lektüre stöbern.

Raus ins Freie

Als sich im Sommer die Situation ein wenig beruhigte und mehr und mehr Lockerungen beschlossen wurden, stieg die Stadtbibliothek wieder verstärkt in die Veranstaltungsarbeit ein. Dank eines bewilligten Förderantrags im Rahmen des Bundesprogramms "Kultursommer 2021" konnte die Stadtbibliothek unter dem Namen "Frei.Licht.Literatur" eine ganze Reihe von Open-Air-Veranstaltungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene anbieten. Der Bogen spannte sich von Outdoor-Workshops mit dem KiKa-Star und Wildnis-Coach Tobi Ohmann für Kinder ab 10 bis hin zu einem lauschigen Lesekonzert mit dem bezeichnenden Titel "Wine, Women & Crime" im Biergarten des Gasthauses Kreuz.



Und auch das grenzüberschreitende Literaturfestival, eigentlich auf die Zeit Anfang April abonniert, wurde im Corona-Jahr 2021 zum sommerlichen Event, und so sah man zum Beispiel Hubert von Goisern entspannt auf der GEMS Sommer Open-Air-Bühne aus seinem Debüt-

Roman lesen. Auch viele der anderen der knapp 60 Lesungen in der Region zwischen Bodensee und Rheinfluss fanden in diesem besonderen Sommer unter freiem Himmel statt.

Die traditionelle Sommer-Leseförderaktion „HEISS AUF LESEN“ konnte von Juli bis September wie gewohnt stattfinden und die Lesungen bei der Museumnacht waren fast so gut besucht wie in Prä-Pandemiezeiten.

Echte Begegnungen trotz steigender Fallzahlen

Doch der Herbst ließ die Corona-Fallzahlen wieder sprunghaft ansteigen und so sah sich auch das Team der Stadtbibliothek wieder mit restriktiveren Zugangsbeschränkungen und ständig wechselnden Vorgaben konfrontiert, deren Umsetzung und Einhaltung sich nicht immer einfach gestaltete und für so manche Diskussion mit Besuchswilligen sorgte.

Den widrigen Umständen, die im November herrschten, zum Trotz, setzte das Team der Stadtbibliothek alles daran, auch im zweiten Pandemiejahr die Kinder- und Jugendbuchtage stattfinden zu lassen und leibhaftige Bestsellerautor*innen für insgesamt 29 Lesungen in die Hegauer Klassenzimmer zu holen. Sowohl Schüler*innen als auch die Kinder- und Jugendbuchautor:innen genossen es, mal nicht durch eine Displayscheibe miteinander in Kontakt treten zu müssen.

Statistische Zahlen der Städtischen Bibliotheken 2021

A. Nutzer und Nutzung

Ausleihen insgesamt	265.391
Davon Ausleihen physischer Medien	111.263
Davon Ausleihen digitaler Medien (Onleihe)	154.128
Besucher*innen	30.128

B. Veranstaltungen

Lesungen & Veranstaltungen:	108
Führungen & Trainings:	15
Gesamt Veranstaltungen:	123

Literaturfestival findet wieder statt

- 34 Autoren bei Erzählzeit ohne Grenzen
- Einige Veranstaltungen werden live gestreamt
- Auftakt am 2. Juli im Theater Schaffhausen

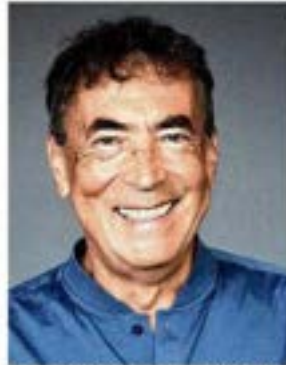
VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM

Hegau/ Schaffhausen – Die Freude ist groß bei den Organisatoren des Literaturfestivals „Erzählzeit ohne Grenzen“. Literaturfreunde freuen sich ebenfalls sehr, denn nachdem die Veranstaltung letzten Jahr wegen der Pandemie abge sagt werden musste, findet sie in diesem Jahr vom 2. bis 11. Juli statt. Ab 26. Juni ist die Online-Anmeldung zu den Lesungen freigeschaltet. Die 34 Autoren lesen an 40 Orten bei insgesamt 60 Veranstaltungen, einige davon werden live im Internet übertragen.

Monika Bieg, Leiterin der Städtischen Bibliotheken Ängen, und Göver Thiele, Bereichleiter Bibliotheken der Stadt Schaffhausen, steifen das Programm den Medienvertretern vor. Unter den Autorinnen und Autoren sind bekannte Namen wie Arnold Stadler, Ilja Trojanow oder Zuzana Bank sowie die drei Träger des Ingeborg-Bachmann-Preises Stefanie Sargnagel, Sharon Dodua Oates und Franzobel. Erot kürzlich erhielt Iris Hanika mit ihrem Roman „Echos Kammer“ den Leipziger Buchpreis. „Was Iris Hanika schreibt, ist unglaublich unterhaltsam. Es ist ein Buch, wie sie noch keine gelesen haben“, schwärmte Monika Bieg. Sie liest in Öhningen und Oberhalla.

Auch Romane-Debüts sind dabei

Vielbeachtete Debüt-Romane bereichern dieses Jahr das Spektrum der Erzählzeit. So stellt die Frankfurter Autorin Deniz Öbde ihren Erstling „Die Kunst des Wählens“ vor, während Hubert Ach-



Hubert Achleitner ist zum ersten Mal dabei und stellt seinen Erstlingsroman „flüchtig“ am 5. Juli in Singen auf der Gens-Wiese vor. BILD: HOWARD HERTZBERG



Kurt Osterle war schon 2015 dabei. Jetzt stellt er sein Buch „Die Stunde, in der Europa erwachte“ vor. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM



Iris Hanika liest am 10. Juli in Öhningen und am 11. Juli in Oberhalla (OH) aus ihrem preisgekrönten Roman „Echos Kammer“. BILD: ALBERTO SORRELLI



Bereits im Jahr 2007 war Ilja Trojanow (rechts) zu Gast bei der Erzählzeit. Im Bild liest sich Erika Aufhäuser den Roman „Die Besessenen“ vor. BILD: SUSANNE GEHRMANN-RÖHM



Literatur soll Stellenwert behaupten

- Erzählzeit ohne Grenzen in Schaffhausen eröffnet
- Auftakt informativ und unterhaltsam gestaltet

VON WOLFGANG SCHREIBER

Schaffhausen/Regen – Hat Literatur noch eine Zukunft? Die Frage wurde dem an der Uni Zürich lehrenden und forschenden Literaturprofessor Philipp Theison im Stadttheater Schaffhausen gestellt. Er zeigte sich optimistisch. Wie konnte es sich anders sein, am Freitagabend, an der Eröffnung des Literaturfestivals Erzählzeit ohne Grenzen. Theison sagte: Literatur wird nicht verschwinden. Viele Funktionen, die Literatur über Jahrhunderte hatte, werden nach und nach durch andere Medien übernommen. Literatur wird in anderen Menschen, für andere Zwecke, von anderen Leuten gebraucht werden.

Es hat schon glanzvolle Eröffnungsveranstaltungen des Literaturfestivals gegeben. Unvergessen die Eröffnungen in der Stadthalle in Singen oder in der Kammergasse in Schaffhausen. Da konnten sich zahlreiche Literaturfreunde nach dem Eröffnungsakt mit einem Getränk auf die kommenden Lese-Ereignisse einstimmen. Dieses Jahr ist alles anders. Der Pandemie wegen. Letztes Jahr musste die Erzählzeit ganz ausfallen. Dieses Jahr ist sie auf den Monat Juli verschoben worden. Zur Eröffnung im Stadttheater Schaffhausen haben sich vergleichsweise wenige Besucher eingefunden, rüch angemeldet und mit Abstand haben sie Platz genommen. Auf der Bühne hat nach Begrüßungs- und Eröffnungsworten des Schaffhauser Regierungsrats Martin Kessler und des Schaffhauser Stadtrats Raphael Rohner und noch bevor die Schriftstellerin Martina Cavadetscher und Literaturprofessor Philipp Theison von Moderatorin Monika Schärer auf weiße Sofas gebeten wurden Platz genommen.



Auf der Bühne diskutieren Philipp Theison (links), Martina Cavadetscher und Monika Schärer zum Auftakt der Erzählzeit ohne Grenzen über aktuelle Themen in der Literatur. Bild: Wolfgang Schreiber

Für das Publikum im Stadttheater, darunter Singens Oberbürgermeister Bernd Häußler, war das Duo eine Entdeckung. Denn Fitzgerald & Rimini bewegen sich seit Jahren an der Schnittstelle von Musik, Literatur und Performance. Aus der Reihe der Reguren aus ihrem neuen Album tragen sie im Stadttheater die Geschichte der Auguste Wenzel, einer Märzgefängenen in Berlin 1948, Madame Bovary aus Porzreutry und dem Sexroboter Harmony vor, eine sprechende Silikonpuppe mit künstlicher Intelligenz.

Dem Sexroboter Harmony oder der Herstellung von Sexroboten in China widmete Martina Cavadetscher ein Kapitel in ihrem neuesten Roman Die Erfindung des Ungehorsams. Ferner, dass sie im Stadttheater

dem Publikum vorlas. Dem Roboter, die menschenähnlich konstruiert und tatsächlich schon hergestellt werden, gehörten auch zum Thema, das Literaturprofessor Theison mit Martina Cavadetscher besprachen.

Künstliche Menschen und verfeimte Frauen. Darüber wird aktuell viel geschrieben und erzählt. Literaturprofessor Theison findet es spannend, wie aktuelle Autorinnen und Autoren diese Themen aufgreifen und behandeln. Er empfiehlt diese Werke und liest sie wert. Spannend dürfen ganz gut sein. der Erzählzeit ohne Grenzen

Die Erzählzeit

Das grenzüberschreitende Literaturfestival „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen findet dieses Jahr vom 2. bis 11. Juli 2021 statt und wird eine Vielfalt von Autorinnen und Autoren an attraktiven Lesorten in der Stadt präsentieren.

Autoren sollen Lesefreude fördern

- Kinder- und Jugendbuchtage im November
- 41 Veranstaltungen mit zehn Schreibern geplant



VON SUSANNE GEHRMANN-RÖHM
Singen, redaktion@redaktion.de

Singen - Die Kinder- und Jugendbuchtage sind ein Höhepunkt für junge Leserratten. Vom 15. bis 19. November finden an den Schulen der Region 41 Lesungen mit Kinder- und Jugendbuchautoren statt. Die Organisatoren stellen jetzt die Autoren vor. Die Veranstaltung findet seit 1976 jedes Jahr im November statt. Dabei geht es um Leseförderung durch den Kontakt mit einem Autor.

Petra Petersen und Christina Thümler von der Abteilung Kinder- und Jugendbücher der städtischen Bibliothek Singen hatten diesmal noch mehr Vorfreude bei der Organisation, sagen sie. Die Begeisterung der Schulen für die Lesungen sei ungebrochen, obwohl die Corona-Auflagen die Durchführung komplizierter machen. Monika Bieg, die Leiterin der städtischen Bibliothek, ist überzeugt, das Lesen schliesst nicht. „Lesen befeuert die Tugenden im Gehirn und fördert die Kreativität, Fantasie und das Sozialverhalten“, so Bieg. Mit der Begegnung zwischen jungen Lesern und Autoren könne man erreichen, dass sich Kinder und Jugendliche fürs Lesen begeistern. Oberbürgermeister Bernd Hünler sagt, der Büchersverein des Deutschen Buchhandels habe zum Thema „Buch in Corona-Zeiten“ eine Umfrage gestartet und bei der Altersgruppe der Zehn- bis 15-Jährigen festgestellt, dass diese mehr lesen als vor der Pandemie.

Das Kinderhaus Langenrain wird zum Lesort, freut sich die Leiterin beim Kinder-



Sie stellen das Programm für die Kinder- und Jugendbuchtage vor (v.l.): Marcus Bäfler (Stadtbibliothek Konstanz), Christina Thümler (Städtische Bibliothek Singen), Judith Raabe (Kinderschulzoo), Petra Petersen und Monika Bieg (Städtische Bibliothek Singen), Gabriele Wiegbermekle (katholische Seelsorge Steffingen), Petra Wucherer (Stadtbibliothek Radolfzell) und OB Bernd Hünler. szs@redaktion.de

schutzbund. Gabriele Wiegbermekle von der Bucherei Steffingen ist glücklich, dass wieder eine Lesung in einer vierten Klasse stattfinden kann. Letztes Jahr hatte die Schule wegen Corona ausgesetzt. Marcus Bäfler von der Stadtbibliothek Konstanz ist ebenfalls glücklich, dass drei Autoren in Konstanz Schulen lesen werden. Online-Lesungen funktionierten zwar, aber sie könnten Präsenz-Veranstaltungen nicht ersetzen, so Bäfler. „Die Rückmeldungen vonseiten der Schulen kamen ganz schnell“, so Bäfler weiter. Dies bestätigt auch Christina Thümler. „Wir nehmen den Autor, den wir kriegen können“, hört sie oft von den. Petra Wucherer

zeller Stadtbibliothek freut sich, dass die Autorin Gert Poppe in Radolfzell Schulen liest. Die Autorin liest aus ihrem Jugendroman „Verräter“, in dem es um die Manipulierbarkeit von Menschen geht. Das Buch hat bereits den deutsch-französischen Jugendliteraturpreis bekommen und steht auf der Nominierungsliste für den deutschen Jugendbuchpreis, der morgen auf der Frankfurter Buchmesse vergeben wird.

Bei den Buchtagen sind die Organisatoren, die die Lesungen an den Schulen organisieren, die Leiterin der Stadtbibliothek Singen, Petra Petersen, und die Leiterin der Stadtbibliothek Radolfzell, Petra Wucherer.

Die Veranstaltung

Die 43. Auflage der Kinder- und Jugendbuchtage findet von Montag, 15. November, bis Freitag, 19. November, statt. Es lesen in Singen, Konstanz, Radolfzell, Bucherei Steffingen

STUDIOKONZERTE

Studiokonzerte: Auf erfolgreichen Auftakt folgt jähes Ende

Aufgrund des pandemiebedingten Lockdowns fand im Jahr 2021 nur ein Studiokonzert auf der Musikinsel statt: Am 23. Oktober traten Daniel Meller (Violine), Flurin Cuonz (Violoncello) und Maki Wiederkehr (Klavier) als Trio Rafale im Walburgissaal auf. Das 2008 gegründete Ensemble verzauberte das Publikum mit dem „Trio D-Dur“ von Joseph Haydn, den „Songs of Myself“ von Alfred Felder und dem „Klaviertrio c-Moll“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. 116 Besucherinnen und Besucher freuten sich über die Möglichkeit, nach so vielen Monaten endlich wieder klassische Live-Musik genießen zu können.

Das zweite Studiokonzert – aufgrund der Verschiebung aus 2020 nicht Teil des Abo-Programms – am 27. November konnte jedoch aufgrund der geltenden Alarmstufe und der damit verbundenen Absage aller städtischer Veranstaltungen nicht stattfinden; eigentlich hätte das Kreisler-Trio aus Wien auf der Musikinsel auftreten sollen.

TEIL II

FREIE KULTURTRÄGER

GALERIE VAYHINGER

PROLOG - 2021 ein Ausstellungsjahr mit allen Höhen und Tiefen, Pläne immer wieder verändert, Ausstellungen immer wieder verschieben, dann doch im Rückblick ein spannendes Jahr für die Vermittlung von Kunst mit dem Blick in Gegenwart und Zukunft durch die beteiligten Künstler.

Es gab einen sehr ungewöhnlichen Minuspunkt – wir wurden schwerst attackiert, weil wir im letzten Galeriebrief des Jahres 2021 die Menschen/die Besucher gebeten hatten, sich doch impfen zu lassen – hierzu kein Kommentar. Viel wichtiger jedoch – es gab einen ganz besonderen Pluspunkt, nein ein Geschenk war das kleine Buch, dass dieses Jahr herausgekommen ist, mit den vielfältigen Grüßen, Wünschen zum Galeriejubiläum, auch von Seiten der Stadtverwaltung Singen, der Stadt, die zu unserem neuen Lebens- und Arbeitsmittelpunkt wurde. Fünfzig Jahre Galerie Vayhinger - vierzig Jahre zu zweit – und die Reise geht weiter



1 März -Mai **ALISSA & MARTIN WALSER »Sprachlaub «**

»Das menschliche Leben ist befristet... anders die Literatur, (*die Kunst*) sie ist unsterblich!«
Warum dieses Zitat aus der chinesischen Kaiserzeit zu Beginn unseres damaligen Einladungsbriefes? Zum einen führt uns das derzeitige Geschehen einmal mehr unsere Endlichkeit vor Augen und zum anderen wurde die erste Ausstellung in 2021 ausgelöst durch das, jetzt im März, erscheinende Buch „Sprachlaub oder: Wahr ist ‚was schön ist“ mit Texten von MARTIN WALSER und Aquarellen von ALISSA WALSER. In diesem neuen Buch treten die Aquarelle der Tochter in einen poetischen Dialog mit den Texten des Vaters. Eine Begegnung zweier Generationen in Wort und Bild, in Literatur und Kunst – und genau zur Eröffnung am **24. März durften wir hier in Singen zusammen mit Martin Walser seinen 94 Geburtstag feiern** – eine Ehre für uns.

2 Intermezzo Juni FLORIAN SCHWARZ-

»nicht anfang und nicht ende«

Auch dieser Werkzyklus befasst sich, wie man den Künstler Florian Schwarz zwischenzeitlich kennt, mit Menschen, mit Menschlichkeit, mit anderen Lebenswelten, mit den vielfältigen Transit- und Wander-bewegungen, die der, wie er ihn nennt „Sehnsuchtsort Europa“ auslöst. Damit taucht natürlich die Frage auf was ist Europa – ein Konglomerat von ca. 50 unterschiedlichsten Ländern mit einer willkürlichen geographischen Definition oder wie Bernard-Henri Lévy es formulierte „Europa ist kein Ort, sondern eine Idee“? Oder ist es ein sozial gespaltener Kontinent mit der großen Bewegung von Ost nach West auf der Suche nach materieller Existenz. **27.02.2022 Heute – nach dem Einmarsch der Russen in die Ukraine vor drei Tagen aktueller denn je.**

3 Juli-August CHRISTINE LEDERER & HARALD GFADER

»Fernrohr der Eigenschaften«

Jetzt ist es möglich, die lange geplanten Arbeiten dieser spannenden Vorarlberger Künstler in einer Ausstellung zu zeigen, ein privates Experiment als ein sich ausdehnendes Kunststück, wie sie es nennen. Die Gedanken von beiden kreisen um vermeintlich kleine, individuelle, existenzielle und große Themen aus diesen vergangenen eineinhalb Jahren.

4 Sept.-Mitte Oktober KAROLIN & DANIEL BRÄG »VORSINGEN«

Als wir angefragt hatten, ob sie sich vorstellen können an unserem Projekt PAAR WEISE teilzunehmen sagten sie gleich zu, mit der Einschränkung „ein Konzept als solches gibt es nicht. Wir sind zwar ein Paar, aber in der Kunst zwei Köpfe, die sich austauschen, bestärken, befragen, kritisieren, anschwärzen, ermutigen und immer wieder interessiert sind an dem, was der andere macht“.

5 15 Tage - Otto DIX vs. Max ACKERMANN

Wiederum wurden Planungen geschreddert, ganz kurzfristig eröffnen wir eine außergewöhnliche, eine kleine Präsentation von nur 15 Tagen, ein besonderes Intermezzo unserer Ausstellungreihe PAAR WEISE mit Zeichnungen, Pastelle, Lithographien dieser beiden international bekannten Künstler aus unserer Region. Durch einen außergewöhnlichen Zufall gesellte sich ein dritter Künstler zu diesem „Paar“.

HEIKO HASCHLAR stellte bereits 1974, sozusagen blutjung mit Dix und Ackermann zusammen in der legendären Baukunst-Galerie in Köln aus und – lebt seit diesem Jahr in Singen.

6 Ende Nov. 2021 – Jan. 2022 XIANWEI ZH & YI SUN

Wir machen weiter in unserer Reihe PAARWEISE mit einem besonderen, herausragenden Künstlerpaar: Eigenständig in ihrem künstlerischen Ausdruck, verbunden in ihrem Medium der Malerei und in ihrer asiatisch-europäischen Haltung. Es ist bei weitem nicht alles einfach für eine Künstlerfamilie, deshalb waren wir überrascht und hoffnungsvoll als wir von ihnen den Titel „Alles ist gut“ mit kurzer Erklärung bekamen: *Wir finden den Titel „alles ist gut“ einfach, mit sehr viel Weisheiten drin. Und es ist fast wie Zenbuddhismus. Zum Beispiel, ein Schüler fragt den Meister was ist die Wahrheit? er sagt: gehe Tee trinken! Alles ist gut. Durch die Auswanderung ins Rheinland haben wir gelernt, jede Sache hat positive und negative Seiten. Für das Leben entscheidend ist, welche Seite wir als Lebensweg nehmen. Alles ist gut - ist deshalb ideal.*“ Xianwei Zhu ist hier in Singen nicht unbekannt durch seine künstlerische Auseinandersetzung mit dem Hohentwiel. Seine Faszination für unseren Hausberg ist so groß, dass ihm in diesem Jahr eine große Museumsausstellung in Peking gewidmet wurde.

JAZZ CLUB SINGEN E.V.

Die Corona Krise hat natürlich auch den Jazzclub Singen in seinem 32. Jahr hart getroffen. Von den 26 geplanten Abendkonzerten konnten neun durchgeführt werden und zwei Matinéen.

Im Jahr 2019 konnte der Jazzclub Singen sein 30jähriges Bestehen feiern. Im Dez. 1989 wurde das erste Abendkonzert im Kulturzentrum GEMS mit dem Duo Aki Takase/Maria Joao veranstaltet.

Der Jazzclub Singen wurde im Jahr 1989 auf Initiative des damaligen Kulturamtsleiters Alfred Frei im Mai gegründet und zählt mittlerweile 426 Mitglieder. Er ist als gemeinnützig anerkannt und wird von der Stadt Singen seit seiner Gründung unterstützt. Der Jazzclub ist Mitglied im Jazzverband Baden-Württemberg. Seit Beginn ist Rudolf Kolmstetter als 1. Vorsitzender tätig und als Kassierer Klaus Mühlherr.

Veranstaltungsort ist das Soziokulturelle Zentrum „GEMS“ in Singen. Hier findet der Club die komplette Infrastruktur für ein Konzert und einen hervorragenden Raum. Der Club ist unabhängig von der „GEMS“ und mietet sich jeweils für eine Veranstaltung ein. In der GEMS werden für die Zuschauer optimale Konzertbedingungen geboten.

In den vergangenen 32 Jahren wurden 640 Abendkonzerte, 2 Jazzfestivals BW, rund 84 Sonntags-Matinéen, zahlreiche Workshops und Jazzkonzerte für Kinder angeboten. Verschiedene Konzerte wurden von der Jazzabteilung des SWR aufgezeichnet und gesendet.

Im Jahr 2019 wurde der Jazzclub Singen bereits zum vierten! Mal mit dem „APPLAUS“ Preis der Initiative Musik geehrt. Dies ist eine Auszeichnung für eine aussergewöhnlich gute Programmplanung und wird verliehen von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien Frau Monika Grütters.

Die Programmacher versuchen (erfolgreich) eine der Musik und den Künstlern entsprechende Konzertatmosphäre anzubieten (so ist z.B. die Bar während der Aufführung geschlossen). Dies wird von allen Seiten geschätzt und die Musiker äussern sich hierüber und über das fachkundige Publikum des Jazzclub Singen sehr positiv. Wichtig ist natürlich auch, dass die Musiker sich wohlfühlen und spüren, dass Sie gebucht wurden, weil ihre Musik geschätzt.

„Ausserdem zahlen wir unseren Musikern immer eine vernünftige Gage und keinen Hungerlohn von ein paar Euro. Die Mindestgage pro Musiker liegt immer bei mind. € 350,- oft weit darüber hinaus“, so der 1. Vorsitzende Rudolf Kolmstetter

Seit Beginn an, wird Wert darauf gelegt, die junge und auch die gestandene deutsche Szene zu präsentieren. Hierbei war der Jazzclub oft unter den ersten, die neue Musiker oder Bands, die heute etabliert sind, präsentieren konnte. Neben der deutschen ist natürlich auch die europäische und amerikanische Jazzszenen ein Anliegen, damit die Besucher das ganze Spektrum des zeitgenössischen Jazz erleben können. Eine Übersicht der beim Jazzclub Singen aufgetretenen Musiker und Bands bietet die Jazzclub-Homepage: www.jazzclub-singen.de unter der Rubrik Archiv.

Im Vergleich zu vielen Großstädten sind die Eintrittspreise moderat (zw. € 21- und € 23,-). Schüler/Auszubildende und Studenten zahlen nur € 10,-, in der Hoffnung, dass dadurch mehr junges Publikum angesprochen wird.



Bandleader und Trompeter Frederik Köster zusammen mit Pianist Sebastian Sternal, Bassist Joscha Oetz und Schlagzeuger Jonas Bergenkof in der Gasse, Bild: SASKIA BIEHLER

Dieses Konzert macht Lust auf mehr

Heiß erwarteter Neustart nach der Corona-Pause: Frederik Köster und sein Quartett spielen im Jazzclub – ein Genuss

VON SASKIA BIEHLER

Singen – Bandleader und Trompeter Frederik Köster gastierte bereits zu früheren Gelegenheiten im Jazzclub und verpasste auch diesmal nicht. Zusammen mit Pianist Sebastian Sternal, Bassist Joscha Oetz und Schlagzeuger Jonas Bergenkof als Quartett namens „Die Verwandlung“ präsentierte er nun sein aktuelles Album „Golden Age“. Damit bildete die Band den Auftakt nach einer langen Veranstaltungspause beim Jazzclub Singen. Das Konzert

ist zum Glück erlebter, „man kann hoffentlich wieder alles wie geplant stattfinden“. Nach Monaten der Ungewissheit war es mit den aktuellen Corona-Auflagen für den Verein nun wieder möglich, so viele Besucher einzulassen wie gewohnt.

Dementsprechend gut war der Andrang zum Konzert von Frederik Köster und Band. Rund 100 Besucher kamen in der Singener Gasse zusammen. Der Kölner Musiker hörte in der Vergangenheit mehrfach Richtung Nahost. Neben verschiedenen Auftritten in Kasachstan verbrachte er auch einige Zeit in Beirut. Eine Inspirationsquelle, die immer wieder mal zu hören war. Das Stück „Souda“ hat

Intervallen wurden die Hörer in den Orient entführt. Darüber hinaus waren aber auch literarische Werke ein wichtiger Impuls.

Das Stück „Imbala“ ist „nach einer Idee von ‚Ein Knopf‘ benannt“, erzählte der Musiker schmunzelnd. „es entstand, während ich meinen Kindern aus diesem Buch vorlese“. Fast etwas Verspielt hatte die Musik dazu, ohne überladen zu wirken. Eine Kunst, die das Ensemble perfektioniert hat. Überhaupt zeichneten sich die vier Musiker durch ihr unheimlich ausgewogenes Zusammenspiel aus. Mal brüllte Köster mit weichen Trompetenklängen, um anschließend in einem

Artikel 26: Südkurier 18.08.2021

Zurück im Klangaquarium

- Jazzclub veranstaltet das zweite Live-Konzert
- Eva Klesse Quartett kann endlich wieder auftreten
- Zwei Zugaben und nicht enden wollender Applaus

VON HANNES SCHULTHEISS

Singen – Nun sind Konzerte seit Beginn des Sommers wieder möglich, weshalb der journalistische Verweis darauf, wie schön es ist, einem solchen begewohnt zu haben, einigermaßen abgedroschen daherkommen mag. Allerdings sind die Innenräume bisher weitgehend tabu gewesen, sodass Liebhabern einer guten Raumakustik wenig mehr als der Genuss der Heimanlage oder ein Gang zum sonntagmorgendlichen Orgelkonzert blieb. Immerhin, schließlich ist es einfach noch einmal etwas anderes, sich in einem Raum zu befinden, welcher dazu geeignet ist, Klang wie ein passendes Gefäß aufzunehmen. Sofern die Musik gefällt, ist das zwar keinesfalls eine notwendige Bedingung für ein tolles Konzerterlebnis, doch zuweilen das i-Tüpfelchen.

Es klingt pathetisch, doch wo, wenn nicht im Zusammenhang mit textbefreiter und somit der Ideologie unverdächtigter Musik darf auch Raum für Pathos sein: Das feierliche Spiel des Eva Klesse Quartetts ließ einen durchs Klangaquarium Gems schweben. Das Pathos zumeist lebensbe-



Das Eva Klesse Quartett hat in der Gems einen gelungenen Auftritt. Und überhaupt war es schon, mal wieder ein Konzert in einem Innenraum zu erleben. BILD: HANNES SCHULTHEISS

Zur Person

Eva Klesse studierte in Weimar, Leipzig und Paris Jazzschlagzeug und gründete 2013 ihr Quartett (neben ihr: Evgey Ring am Altsaxofon, Philip Frischkorn am Klavier und Stefan Schönegg am Kontrabass). Bereits das Debütalbum „Xenon“ (2014) wurde mit einem Echo Jazz ausgezeichnet. Es folgten drei weitere Alben. Das jüngste („creatures & states“) erschien 2020, mitten in der Corona-Krise. Darüber hinaus ist Klesse in Hannover als Instrumentalprofessorin für Jazz tätig.

gen sowie mit der allgemeinen Auseinandersetzung mit dem rhythmisch und melodisch tendenziell gut greifbaren Modal & Spiritual-Jazz, welcher die Szene seit einigen Jahren prägt. Im Falle des Eva Klesse Quartetts ist hier für jedoch auch ein starker, maßgeblich vom Pianisten Philip Frischkorn ausgehender Einfluss der Klassik und klassischen Moderne ausschlaggebend.

Immer wieder fand man sich in groovigen Imaginationen des 19. und frühen 20. Jahrhunderts wieder. Das Stück „M...

Artikel 27: Südkurier 03.09.2021



Große Töne im grünen Trainingsanzug

Die US-Jazztrompetern Jamie Branch und ihre Band treten beim Jazzclub auf der Bühne des Singener Kulturzentrums Gems auf

VON SASKIA BIEHLER

Singen – Jamie Branch scheint sich jenseits jeglicher Erwartungen zu befinden. Bereits ihre Erscheinung entspricht nicht dem Bild, das man sich von einer Jazztrompeterin machen könnte. In einem grünen Trainingsanzug steht sie auf der Bühne der Gems. Dazu eine leuchtend orange Strickmütze und eine schwarze Jacke. Auch

fast exotische Wege einzuschlagen. Die repetitiven Rhythmen der Band – Leiter St. Louis (Cello), Jason Ajemian (Bass) und Chad Taylor (Schlagzeug) – im Zusammenspiel mit den leisen Trompetenklingen erzeugen einen hypnotischen Sog. Doch so fragil die Töne der Musikern im ersten Moment sein können, desto kraftvoller überraschen sie schon im nächsten.

„Prayer for America“ (Gebet für Amerika) bildet beispielsweise so einen Kontrast. Der Protest-Song ist eine Abrechnung mit dem politischen System, das unter der vorherigen US-Präsidentin

tem) auf. Auf wen sich Letzteres bezieht, kann man sich nach vier Jahren unter US-Präsident Donald Trump gut vorstellen. Zwischen grönenden Gesangseinlagen wechselt die Bandleiterin immer mal wieder zu ihrer Trompete, bringt damit noch eindrucksvoller ihre Wut zum Ausdruck. In all diesen diversen kulturellen Einflüssen, die auf ihrem aktuellen Album „Fly or Die (The bird dogs of paradise)“ zum Tragen kommen, überzeugt das Quartett mit einer unglaublichen Leichtigkeit. Die Übergänge zwischen entspannten Phasen und

Artikel 28: Südkurier 09.12.2021

KULTURFÖRDERKREIS SINGEN-HEGAU E.V.

Leider kann der Kulturförderkreis Singen Hegau e.V. für das Jahr 2021 keinen Beitrag zum Kulturbericht leisten, da im vergangenen Jahr aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie weder die Verleihungsveranstaltung noch anderen Projekte stattgefunden haben.

KULTURZENTRUM GEMS E.V.

Wie bei allen anderen Kultureinrichtungen fand im Kulturzentrum GEMS ein Normalbetrieb im Jahr 2021 lediglich ab Juni 2021 statt. Von Januar bis Mai musste der Betrieb eingestellt werden. Bei den Theaterprojekten versuchte man in dieser Zeit Austausch und Probenarbeit per Video oder durch Treffen auf der GEMS-Wiese hinter unserem Haus aufrecht zu erhalten. Von Juni bis Dezember 2021 besuchten 4.343 Menschen die GEMS-Veranstaltungen und 2.383 Menschen das GEMS-Kino, jeweils inklusive den Kultursommer.

Ab dem 10. Juni bis einschließlich 28. August konnte mit Unterstützung durch das NEU-START-Programm des Bundes ein Open-Air-Programm mit Veranstaltungen, Kino und einem Theaterprojekt angeboten werden. Auch Kooperationspartner waren eingeladen. Leider fiel der Auftritt des Singener Kleintheaters "Die Färbe" dem Wetter zum Opfer. Durch die Hygiene-Bestimmungen musste die Sitzplatzzahl reduziert werden. Es kamen 2.929 Menschen zu den Veranstaltungen und Kinovorführungen. Im Jahr 2019 waren es in nur viereinhalb Wochen noch 6.739 Besucher*innen gewesen. Wie schon in den Vorjahren wurden Arbeiten im Einlass- und Bewirtungsbereich von Ehrenamtlichen des GEMS-Fördervereins übernommen.

Ebenfalls als Teil unseres Kultursommer-Programmes wurde am 28. und 29.7.21 in der Singener Harsenstraße als Open-Air-Inszenierung das Theaterstück „Max Maddalena 36“ aufgeführt. In dem Stück des Singener Autoren Gerd Zahner geht es um den Widerstand gegen den Nationalsozialismus im Singen der 30er und 40er Jahre. Das Stück wurde am Originalschauplatz unter reger Anteilnahme der Anwohner aufgeführt. Vom 27. bis zum 30. Oktober wurde das Stück dann nochmals im Singener Theater „Die Färbe“ aufgeführt.



Ab Mitte September starteten wir mit dem Programm im Haus. Die Sitzplatzzahl im Saal der GEMS musste reduziert werden, um die Sicherheitsabstände zu gewährleisten. Die Theaterprojekte der GEMS nahmen ab September wieder verstärkt ihren Probenbetrieb auf. Am 15. Oktober fand die Singener Theaternacht statt, an der das Kulturzentrum GEMS mit vier Theaterprojekten beteiligt war. Im Jahr 2021 hatten wir zwei Schüler-Theaterprojekte in Kooperation mit dem Friedrich-Wöhler-Gymnasium. Die beiden Inszenierungen wurden Ende September und Mitte November mit sehr guter Resonanz aufgeführt. Mitte Dezember 2021 konnte endlich die Produktion „Königin Lear“ aufgeführt werden, dessen Premiere eigentlich für Herbst 2020 geplant war. Die drei Aufführungen fanden im Café Horizont statt, das zum Singener Hospizzentrum gehört.



TV3 Medienverlag, Roswitha Bosch

Die Arbeit im Kulturzentrum GEMS wird von 8 Hauptamtlichen mit zumeist reduzierter Stundenzahl und zahlreichen Geringfügig Beschäftigten durchgeführt. Die Hauptamtlichen waren im Jahr 2021 die meiste Zeit mehr oder weniger in Kurzarbeit. Der GEMS-Förderverein hat rd. 200 Mitglieder. Deren ehrenamtliche Engagement (Gastronomie/Kulissenbau etc.) der Vorjahre konnte in 2021 nur beim Kultursommer voll realisiert werden.

Regen kann die Stimmung kaum trüben

Endlich wieder Livemusik: Das Gems-Benefizkonzert der Band Acoustical South wurde zur ersten größeren Musik-Veranstaltung in diesem Jahr in Singen

VON HANNES SCHULTHEISS

Singen - Normalerweise ist es für den mit einem Ticket versorgten Besucher eines Rock-, Metal- oder Hip-Hop-Gigs halb so schlimm, wenn er kurz vor knapp am Ort des Geschehens aufschlägt - zumindest, wenn ihm ein Platz in den hinteren Reihen genügt. Sofern überhaupt schon jemand auf der Bühne steht, dann um sein Instrument zu stimmen, Mikros zu testen oder mehr oder weniger verzweifelt Effektsitz zu verkabeln. Langer Rede, kurzer Sinn: In der Regel hat man noch Zeit, sich etwas zum Trinken zu besorgen.

Als am nieseligen Samstagabend Singens St. Peter & Paulkirche zum offiziellen Konzertbeginn acht Mal schlug, verging ein Gefühl aller Dinge kein einzeln Sekunden, ehe der Beat einsetzte und sich unter den gemütlich plätschernden Schlangentischen vor der verglasten Eingangshalle der Gemswiese geduckte, doch zweifelslos spürbar und extrem pünktlich Aufregung breitmachte.

Acoustical South setzt auf Akustik

Wie hätte es auch anders sein können, denn schließlich fand hinter dem Zaun das erste größere Konzert des zweiten und hoffentlich letzten Corona-Sommers in Singen statt. Auf der Bühne stand mit Acoustical South zudem eine Band, welche im Landkreis Konstanz und darüber hinaus Kultustatus genießt und bei der man normalerweise weiß, was man bekommt - steht die Gruppe doch mittlerweile seit zwanzig Jahren verlässlich für hervorragende Live-Performance und die Fähigkeit, ein Publikum meist



Rock als kein Regenzeit him: Ein bisschen Niederschlag stört in diesem Jahr wohl keinen Konzertbesucher - so auch beim Benefiz-Konzert von Acoustical South bei der Gemswiese. AKUSTIK: HANNES SCHULTHEISS



Die Band

Acoustical South wurde 2000 gegründet und gilt mittlerweile als eine der erfolgreichsten und bestsellendsten Rockbands im Landkreis Konstanz. Neben vielen Liveauftritten - unter anderem als Support für Peter

Artikel 29: Südkurier 07.07.2021

Washtag mit Jeanne d'Arc

- Clownin Gardi Hutter auf der Gems-Bühne
- Sie verzaubert mit Tragikomik das Publikum
- Wenn Realität und Träume ineinanderfließen



VON NICOLA WESTPHAL
singen.redaktion@suedkurier.de

Singen - Hanna, die knubbelige und leicht verrückte Wäscherin mit den strubbeligen Haaren und der roten Clownsnase, mag ihren Tag nicht mehr mit schmutziger Wäsche verbringen. Sie liest in einem Buch weiblicher Heldinnen. Fasziniert von ihrem Vorbild Jeanne d'Arc, träumt sie davon, selbst eine Heldin zu sein und verwandelt ihre Waschküche kurzerhand in ein Schlachtfeld. Die Schauspielerin Gardi Hutter war mit ihrem clownesken Ein-Personen-Stück „Die tapfere Hanna“ zu Gast auf der Gems-Theaterbühne.

Hanna nimmt ihr Publikum mit auf eine historische Reise in das 14. Jahrhundert, pendelt während der 70-minütigen Vorstellung zwischen der realen Welt und ihren Tagträumen. Gerade eben kämpft sie noch als Wäscherin tollpatschig mit der Widerspenstigkeit der hölzernen Wäscheklammern, im nächsten Moment führt sie tapfer Schlachten gegen ihre Hirngespinnste, wird zum weiblichen Pendant eines Don Quijote.

Die Grenzen zwischen Traum und Wirklichkeit werden fließend. Der Waschzuber wird zum Kriegsschiff, der Wäschehaufen zum Schlachtross, auf dem sie heroisch kämpft, dann wieder zum thronartigen Thron. Der



Die tapfere Hanna wiegt sich auf dem Schlachtross der Wäschehaufen und vollbringt Heldentaten.

Artikel 30: Südkurier 14.08.2021

Eine Mordsgaudi mit Polt und Co. in der Stadthalle

Menschenkenner Gerhard Polt und drei Brüder aus der Familie Weil bringen endlich wieder deutliche bayerische Kultur nach Singen

VON SUSANNE GEHMANN RÖHM

Singen - Kann ein Wein im Abgang nachtragend sein? In Wien es nach Gerhard Polt geht. Eigentlich wollte er zusammen mit den Weil-Brüdern schon 2020 sein 40-jähriges Bühnenjubiläum feiern. Doch erst jetzt konnte die vier Bayern ihr Programm „Im Abgang nachtragend“ in der stadttheatralischen Singen spielen. Viele der Besen-



Auch im Alpbühnenverband: die Brüder (von links) Christoph, Karl und Michael Weil und Gerhard Polt können endlich ihr Programm „Im Abgang nachtragend“ in Singen spielen. Foto: Susanne Gehmann Röhm

benverführung Zeit, den Menschen genau zu studieren. „Der Mensch ist eine Fundgrube für Schindlinge aller Art“, beispielsweise für Religionen. Nichtsdestotrotz stimmte seine Abhandlung über nach Hilfe schreiende Menschen: „Die Leute, die wirklich Hilfe brauchen, schreien nicht um Hilfe, weil sie wissen, dass ihnen sowieso keiner hilft.“ Sehr makaber war seine Vision aus Sicht der Gabel drückend wie aus Tirol auf die bevorstehende Winter-Saison. Unfallnehmer in Tirol bekommen

Artikel 31: Südkurier 10.11.2021

MAC MUSEUM ART & CARS

Das zweite Jahr in Folge stand auch das Jahr 2021 im Zeichen der Pandemie. So wie alle Museen war auch das MAC Museum Art & Cars im ersten Halbjahr 20 Wochen aufgrund des Lockdowns komplett geschlossen. Einige Mitarbeiter waren in Kurzarbeit. Die Hygieneauflagen und Datenerfassungsbestimmungen wurden ordnungsgemäß umgesetzt, um den Besuchern des Museums einen sicheren Aufenthalt zu gewährleisten.

Wir haben neue Ausstellungen eröffnet und spannende Veranstaltungen und Führungen angeboten. Leider wurden viele Veranstaltungen wieder abgesagt und wir mussten einen Besucherrückgang in Kauf nehmen.

Ausstellungen im MAC 1

Gianni Versace Retrospective



Diese weltweit einzigartige Ausstellung wurde mehrmals verlängert und hat sehr großen Zuspruch erhalten. Trotz der Verlängerung war diese Ausstellung durch pandemiebedingte Schließungen nur rund 7, 5 Monate geöffnet.

Ausstellungen in der Galerie (freier Eintritt)

Schwarzwald 2.0 Sebastian Wehrle - bis Mai 2021

Master of the Mezzotint – Gatja Helgart Rothe – Mai bis Oktober 2021

Blickwinkel – Chris van Weidmann und Cat Bakker – Oktober 2021 bis Februar 2022

Ausstellungen MAC 2

1. „Concept Cars“ aus der Sammlung Corrado Lopresto und „Master Pieces“ von Werner Pawlok

Die Kollektion von Lopresto ist die bedeutendste Sammlung italienischer Prototypen, Sonderkarosserien oder Autos mit der Chassisnummer 1. Sie ist heute der Bezugspunkt für Forschung, Geschichte und Kultur des italienischen Autodesigns in der Welt.

Passend zu der Sammlung Lopresto zeigen wir großformatige Polaroids von Werner Pawlok mit futuristischen Concept Cars der 70er Jahre.



2. „Zagato“

Zagato steht für Design, Leichtbau und Aerodynamik. Die Firma arbeitet mit vielen großen Automarken wie Alfa Romeo, Lancia, Fiat und Aston Martin zusammen. Gezeigt wird eine Auswahl dieser besonderen Fahrzeuge und erzählt die spannende Geschichte der Designerfamilie aus Mailand.



Alfa Romeo TZ3 Corsa und TZ3 Stradale



Alfa Romeo TZ

3. „Mythos Le Mans“

Siegerautos dieses legendären Rennens von Toyota und Audi.



Toyota TS040 Hybrid



Audi R18 E-Tron RP3

4. „Erdmann & Rossi“ Luxus-Automobile umrahmt mit Fotografien

Die Ausstellung zeigt Nobelkarosserien aus der Saulius Karosas Kollektion. Die Sammlung umfasst exklusive Luxus-Automobile der 20er & 30er Jahre des Karosiers Erdmann & Rossi aus Berlin. Die Fotografien von Otto Maximilian Umbehrr, Martin Höhlig zeigen Gesichter der Berliner Bohème und Großstadtscenen.



Horch 853 Sport Coupé Manuela



Kinderferienprogramm

Am 17. November 2020 ist die denkmalgeschützte Scheffelhalle in Singen ein Raub der Flammen geworden. Der Brandstifter wurde inzwischen gefasst. Dieses Ereignis hat viele Singener tief erschüttert, da dieses Wahrzeichen Zentrum von Veranstaltungen und des Vereinslebens war. Unter dem Motto „Scheffelhalle goes Leinwand“ haben Singener Kinder im Garten des MAC Kunstwerke auf Leinwand gestaltet. Bei einer Vernissage wurden die Kunstwerke versteigert. Der Erlös kam dem Förderverein der Scheffelhalle zugute.

Kinder und Jugendliche nahmen an dem zweitägigen Workshop teil

Vorträge

Fotokünstlerin Beatrice Hug

Beatrice Hug hat durch die Ausstellung Colour Unlimited geführt und die Entstehungsgeschichte und Techniken der Bilder erklärt.

Manfred Jantke: Mein Leben mit Porsche

Jantke hat über 20 Jahre die Öffentlichkeitsarbeit und den Motorsport von Porsche geleitet. Davor war er als Journalist tätig. Er hat aus seinem Leben erzählt, über die großen Erfolge von Porsche in Le Mans berichtet und über das Engagement bei Rallyes in Afrika.

Konzert mit Jan Luca

Jan Luca war Teilnehmer der Show „The Voice of Germany“. Mit seiner Gitarre und seinen Songs hat er die Gäste im Ambiente der Skylounge vollauf begeistert.

Konzert Miss Otis & friends

Die bekannte Band Miss Otis & friends hat mit Blues über Rock bis zu einfühlsamen Balladen die Gäste begeistert.

Benefizkonzert in der Skylounge

Der Erlös des Konzerts ging an das Kinderheim St. Peter & Paul in Singen. Die Sängerin Susan Albers wurde am Klavier begleitet.

THEATER „DIE FÄRBE“

Zur bewährten und sicherlich einzigartigen Arbeitsweise des Theaters „Die Färbe“ gehört, den Spielplan im Laufe einer Spielzeit zu erstellen. Die Auswahl der Stücke erfolgt im Team und richtet sich nach der Zusammensetzung des Ensembles, d.h. zum einen soll jeder Schauspieler optimal besetzt sein und nach seinen besonderen Begabungen und Qualitäten eingesetzt werden, und auch die Regisseure haben Gelegenheit, ihre spezifischen Interessen und Fähigkeiten umzusetzen. Andererseits bietet die spontane Programm-Entscheidung Raum für Überraschungen, tagesaktuelle Reaktionen und führte schließlich über die Jahre zu dem abwechslungsreichen Spielplan, der der kleinen Privatbühne überregionale Beachtung und Wertschätzung schenkt.

Besonders während der die Welt verändernden Zeit der Pandemie hat sich diese Praxis einmal mehr bewährt, da man in der Färbe direkt und unverzüglich auf spontane Schließungen und noch spontanere Öffnungen reagieren konnte. Die vertraglichen Verpflichtungen konnten minimal gehalten bzw. verschoben werden, man war/ist nicht an Abonnements gebunden, die nur schwer oder gar nicht bedient hätten werden können. So darf man auch zur Kenntnis nehmen, dass zu Corona-Zeiten auch größere Häuser einer solchen Vorgehensweise folgen. Vor allem ist letztendlich nicht vorauszusagen, wie lange alle noch mit den Einschränkungen leben und umgehen müssen. Und die Herbst-/Wintersaison 2022 kommt bestimmt, nur die Frage wie ...?

So begann das Jahr 2021 auch erst einmal mitten im insgesamt 7monatigen Lockdown und mit einem Theaterensemble in Kurzarbeit. Planungen und Proben waren nicht möglich, eine Öffnungsperspektive in weiter Ferne. Nicht nur die Kulturinstitutionen waren geschlossen, sondern auch die meisten Geschäfte, Kitas und Sporteinrichtungen, und an den Schulen gab es ausschließlich Online-Unterricht. In dieser trüben Winter-Zeit entstand die Idee der „**Märchen-Hotline**“. Jeden Dienstag hatten Kinder wie Erwachsene die Möglichkeit, im Theaterbüro der Färbe anzurufen und exklusiv mit einem Schauspieler oder einer Schauspielerin zu telefonieren, der/die den Anrufern ein Märchen oder eine Geschichte vorlas. Vor den Bildschirmen saßen die Kinder zu jener Zeit schließlich zu Genüge, sofern sie zuhause über einen PC verfügten. Und direkt einen Schauspieler am anderen Ende der Leitung zu haben, war ein Live-Erlebnis (fast) wie im Theater. Bald schon hatte sich eine treue Fangemeinde gebildet, und das Telefon stand in der Färbe dienstags nicht mehr still – bis das Frühlingswetter die Kinder wieder nach draußen lockte. Die Märchen-Hotline wurde tatkräftig von den **Städtischen Bibliotheken** unterstützt, deren engagierte Mitarbeiter die Färbe-Schauspieler stapelweise mit

geeigneter Literatur versorgten und die gemeinsame Aktion in ihre Werbung aufnahmen. Wieder einmal war eine gelungene Zusammenarbeit von Bibliothek und Theater geglückt, die in der Zukunft auf vielfältige Weise fortgesetzt werden soll.

*„Frau Holle am Apparat“
– die Märchen-Hotline*

Du möchtest dir ein Märchen oder eine spannende oder lustige Geschichte vorlesen lassen?

Dann brauchst du nichts weiter als ein Telefon und diese Nummer: 07731-64646.

Am anderen Ende meldet sich dann eine SchauspielerIn oder ein Schauspieler aus dem Ensemble des Theaters „Die Färbe“ und ab geht die Reise in die Welt der Phantasie.

Die kostenfreie Märchen-Hotline ist immer dienstags von 10-12, 14-16 und 18-20 Uhr geschaltet.

Wenn mal belegt sein sollte, probier's einfach in ein paar Minuten noch einmal.

Also, greif' zum Hörer – wie Frauen was auf dich!

Eine Kooperation des Theaters „Die Färbe“ und der Städtischen Bibliothek in Singen

THEATER Die Färbe SINGEN
BIBLIOTHEKEN SINGEN

Am 23. März 2021 fiel im Singener Stadtrat nach einem sorgfältigen und professionellen öffentlichen Ausschreibungs-Verfahren der (fast) einstimmige Beschluss, Räumlichkeiten und Gelände der Färbe bis Ende Juli 2027 an die neue Inhaberin, Geschäftsführerin und Theater-Leiterin **Cornelia Hentschel** zu vermieten. Das Färbe-Ensemble hatte wieder eine längerfristige Perspektive für seine weitere Theaterarbeit in Singen.

Kurzfristig musste allerdings das Ende des Lockdowns abgewartet werden, bis es am 29. Mai 2021 dann so weit war: in kleinem Rahmen durften wieder Indoor-Veranstaltungen stattfinden, die Sperrstunde in der Gastronomie wurde in kleinen Schritten gelockert. Pünktlich an diesem „Stichtag“ fand in der Färbe die Premiere des literarisch-musikalischen Kabarets **„As Time Goes By“** statt, das mit steigenden Temperaturen bei gutem Wetter auch in der „Gartenlaube“

der Terrasse aufgeführt wurde. Der Besuch war tatsächlich überwältigend. Einen weiteren Auftritt gab es im Rahmen des Kultursommers in der Innenstadt, das geplante Gastspiel beim Gems Open Air fiel der schlechten Witterung im Sommer zum Opfer.



Im Rahmen der „**Erzählzeit ohne Grenzen**“ fanden in Zusammenarbeit mit den Städtischen Bibliotheken am 4. und 6. Juli 2021 in der Färberei **Autorenlesungen** mit Tijan Sila und Shida Bazyar statt.

Bund und Länder hatten seit Jahresbeginn die Kulturtreibenden aufgefordert, ihre Aktivitäten im Sommer wegen der unklaren Pandemie-Lage in die Außenbereiche zu verlagern. Mit der finanziellen Unterstützung des Förderprojekts „Kunst trotz Abstand“ setzte das Theater einen lang gehegten Plan in die Tat um: **Freilicht-Theater im Färbegarten**. Eine Basis an wetterfestem technischem Equipment konnte angeschafft werden, und ausgerechnet im kältesten und regenreichsten Sommer seit Beginn der Wetteraufzeichnungen eröffnete die Färberei am

16. Juli 2021 ihr Sommertheater und weihte den Garten als Theaterspielstätte ein. Der namhafte Münchner Autor **Detlef Vetten** schenkte der Färbe sein neues Stück „**Bauernopfer**“ zur **Uraufführung**, der Garten wurde zum Zwiebelacker, die Schauspieler zu Feldarbeitern und die Gäste zu Biergarten-Besuchern. Trotz der wirklich schlechten Witterung und der nur sehr begrenzten, kurzfristigen Planungsmöglichkeiten kam das Publikum und nahm die neue Spielstätte „Färbegarten“ begeistert an. So wurde „Bauernopfer“ vor und nach der Sommerpause (wieder einmal waren die Schauspieler mit deutlich verkürzten Ferien einverstanden) bis zum 4. September gespielt.



Am 12. September 2021 fand das **Theaterfest des Färbe-Fördervereins** zur Spielzeiteröffnung statt. Cornelia Hentschel präsentierte den Spielplan der kommenden Monate, die Schauspieler unterhielten die Gäste mit Highlights aus „As Time Goes Bay“ und die Dieter-Rühland-Band sorgte für den stilvollen musikalischen Rahmen beim Einlass und zum gemütlichen Teil, den viele Besucher in der randvoll besetzten Färbe bei gekonnter Bewirtung durch den neuen Färbe-Caterer Sabit Dedaj (Restaurant Sonne) genossen. So freute man sich gemeinsam auf das künftige gastronomische Angebot bei Veranstaltungen in der Färbe und in der Basilika.

In der ersten Oktoberwoche fand die erste Premiere der neuen Spielzeit in der Basilika statt: „**Der Trafikant**“ von Robert Seethaler in der Inszenierung von Klaus Hemmerle. Das Stück konnte vor meist vollbesetztem Haus bis Ende November gespielt werden. Die Basilika hatte einmal mehr ihre Voraussetzungen und ihren Charme für unkonventionelle Theaterabende unter Beweis gestellt: der Besuch war überwältigend (bis auf die Masken-Pflicht mussten keine Corona-Beschränkungen eingehalten werden), und gleichzeitig nutzten zahlreiche Schulklassen die Chance eine aktuelle Pflichtlektüre live im Theater zu sehen.





Am 11. Oktober fand nach 1 ½ Jahren Corona-Pause wieder ein **Jazz Jour Fixe** mit der Dieter-Rühland-Band in der Färbe statt.

Am 15. Oktober wurde in der Basilika anlässlich der **Theaternacht** vom Färbe-Ensemble als Rahmenprogramm zum „Trafikanten“ eine szenische Lesung von Robert Seethalers Roman „Das Feld“ dargeboten.

Vom 27. bis 30. Oktober gab es in der Färbe ein gut besuchtes **Gastspiel des Kulturzentrum Gems** mit dem Stück „Max Maddalena 36“ von Gerd Zahner.

Und am 3. Dezember war es dann so weit: die ursprünglich für den 4. Dezember 2020 geplante Premiere **„Cyrano de Bergerac“** von Edmond Rostand (Regie Andreas von Studnitz) hatte in der Basilika, fast genau ein Jahr später als geplant, Premiere. Alle waren glücklich, die Produktion herausbringen zu dürfen – mit einem Wermutstropfen: wieder einmal griffen aufgrund der sich verschärfenden Pandemie-Lage eine Reihe neuer Corona-Verordnungen und beschränkten die Zuschauerzahl für die Veranstalter. Dennoch wurde das Stück mit pandemiebedingten Unterbrechungen erfolgreich bis zum 28. Januar 2022 gespielt.



Im November und Dezember 2021 wurde ein Vorhaben in die Tat umgesetzt: parallel zu den Vorstellungen in der Basilika gab es an den Wochenenden im Kneipentheater der Färbe **Gastspiele** mit kleinen Produktionen, die vom Publikum begeistert angenommen wurden: „**Event**“ von John Clancy mit Andreas von Studnitz und „**Die Kellnerin Anni**“ von Herbert Rosendorfer mit Dina Roos und Michel Wyss. Weitere sollten im Januar 2022 folgen.

Der Jahreswechsel wurde in der Basilika mit einer **Doppelvorstellung an Silvester** von „Cyrano de Bergerac“ gefeiert. Zwei coronakonform „ausverkaufte“ Vorstellungen bescherten Schauspielern und Besuchern das richtige, stimmungsvolle Silvester-Gefühl und ließen gemeinsam auf ein aussichtsreiches 2022 hoffen.

FOTOS: Bruno & Eric Bühler, Schaffhausen

Cornelia Hentschel

PRODUKTIONEN:

MÄRCHEN-HOTLINE. Corona-Programm im Februar/März/April/Mai 2021. Mit Milena Weber, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

Literarisch-musikalisches Kabarett, AS TIME GOES BY. Premiere 29. Mai 2021. Regie Cornelia Hentschel. Mit Milena Weber, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

Detlef Vetten, BAUERNOPFER – URAUFFÜHRUNG, Eröffnung Sommertheater im Färbegarten. Premiere 16. Juli 2021. Regie Elmar F. Kühling. Mit Milena Weber, Ralf Beckord, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

Robert Seethaler, DER TRAFIKANT. Premiere in der Basilika am 1. Oktober 2021. Regie Klaus Hemmerle. Mit Milena Weber, Dina Roos, Ralf Beckord, Marcus Calvin, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

Edmond Rostand, CYRANO DE BERGERAC. Premiere in der Basilika am 3. Dezember 2021. Regie Andreas von Studnitz. Mit Milena Weber, Alexander Klages, Elmar F. Kühling, Daniel Leers, Reyniel Ostermann.

Neben ihrem Theaterspielplan bietet die Färbe viele weitere Attraktionen:

- Erzählzeit ohne Grenzen
- Auftritt beim Kultursommer 2021
- Theaterfest zur Spielzeiteröffnung
- Jazz Jour Fixe
- Theaternacht Singen
- Gastspiel Kulturzentrum Gems (Oktober)
- Gastspiel Andreas von Studnitz (November)
- Gastspiel Dina Roos & Michel Wyss (Dezember)

WEITWINKEL – KOMMUNALES KINO SINGEN E.V.

Die Zäsur 2020 fand ihre 'Fortsetzung', denn auch im Weitwinkel-Kino konnte 2021 aufgrund der weiteren Corona-Pandemiewelle(n) und der amtlich verfügten Schließungen und Auflagen nur ein ähnlich reduziertes filmkulturelles Programm veranstaltet werden wie in 2020. Waren es in 2019 während den üblichen 10 Monaten noch 60 (einzelne) Filme und dann 25 Filme in 2020 (in 4,5 Monaten), kamen in 2021 immerhin noch 27 (einzelne) Filme zur Vorführung in 14 Programm- bzw. Veranstaltungseinheiten (aus 12 Langfilmen und 2 Kurzfilmprogrammen mit insges. 15 Kurzfilmen). Diese wurden in 19 Vorführungen an 19 Veranstaltungstagen in den 4 Herbstmonaten September bis Dezember präsentiert.

War für Januar 2021 noch das im November 2020 kurzfristig wegen Lockdown stornierte Programm geplant, so kamen diese Filme (darunter immerhin der Berlinale-Gewinner 2020), schließlich erst beim "Wiedereinstieg" im September 2021 auf die Leinwand. Wie überall bedeutete auch für uns der zweite 'Neustart' einen erneuten Mehraufwand bei Organisation, Hygiene- und Schutzmaßnahmen, Einlasskontrollen und Informationsvermittlung. Das Platzangebot blieb aufgrund der Abstandregelungen erheblich reduziert. Auch aus Gründen der Prävention verzichteten wir auf bestimmte Formate, u.a. auf die Einladung von Filmschaffenden zu Filmgesprächen (z.B. zur Kurzfilmtour), für die eine weitere Anreise auch eine Belastung bedeutet hätte.

Obwohl die Zuschauerzahlen deutlich einbrachen - nach 7 Monaten der Schließung während der nun laufenden Impfungen zögerten die Menschen offensichtlich angesichts der Umstände und verzichteten (noch) auf den Kinobesuch - war die individuelle Resonanz der wenigen Zuschauer*innen bei den Filmen durchweg positiv.

Beim Kinder- und Familienkino konnte in jedem der vier Monate die übliche Vorführung umgesetzt werden, also vier Kinderfilme. Von den 12 gezeigten Langfilmen sind 8 der dokumentarischen / essayistischen Form zuzurechnen (inkl. einem DOK-Kurzfilmprogramm mit 7 Werken), womit diese Form gegenüber fiktionalen Werken erstmals in der Mehrzahl war. Insgesamt präferierten wir aktuelle Produktionen und setzten kuratierend verschiedene Themen-/Genre-Reihen fort bzw. wählten auch inhaltliche Schwerpunkte. So bot die UN-Weltklimakonferenz (COP26) Oktober/November Anlaß für allein 5 Filme (#62 bis #66) in der längjährigen

Themen-Reihe *"Zeitenwende ?!"* mit Produktionen zu *"ökonomischen, sozialen, politischen und philosophischen Fragen der Zeit"*. Überschneidend verband sich damit ein Schwerpunkt zur Zukunft der globalen Wälder mit 3 Filmen (DER WILDE WALD / LENE UND DIE GEISTER DES WALDES / DIE STIMME DES REGENWALDES).

Die Dauer-Reihe *"Junger deutscher/deutsch-sprachiger Film"* fand mit der Kurzfilmtour des Deutschen Kurzfilmpreises 2020 seine Fortsetzung. Und die seit 2018 laufende Reihe *"Cineast*innen des Weltkinos XXL"* mit formal und ästhetisch unkonventionellen Filmen von stilbildenden Autorenfilmern des aktuellen cineastischen Weltkinos wurde fortgeführt mit dem episodischen Gewinnerfilm des Goldenen Berlinale-Bären DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT des im Iran zeitweise mit Berufsverbot belegten Regisseurs Mohammad Rasoulof.

Andere Programmideen zu Jahrestagen (z.B. 10. Jahrestag der Reaktorkatastrophe Fukushima) oder Anlässe im Kalenderjahr (Int. Frauentag) konnten aufgrund der Kinoschließung nicht umgesetzt werden. Auch für die im März abgesagte Schulkinowoche Baden-Württemberg gab es (trotz eines reduzierten Streamingangebots des Landesmedienzentrums für die Schulen im Juni) für unser Kino keine Beteiligungsmöglichkeit mehr. Dennoch: Eine Erweiterung der Filmrezeption und Vermittlung der Programminhalte konnte Weitwinkel mit den regelmäßig üblichen, begleitenden Einführungen zu fast allen Vorführungen leisten. Auch Kurzvorträge und Infostände der lokalen Kooperationspartner boten diesen Input (z.B. FFF und AI).

Trotz Limitierungen konnte Weitwinkel mit mindestens 5 Kooperationspartnern (Initiativen, Singener Vereine, NGOs, Verbände, cineastische Einrichtungen) verstetigend zusammenarbeiten mit 6 Filmen in 9 Kooperationsveranstaltungen: Mit dem Zebra-Kommunales Kino Konstanz e.V. (Kurzfilmtour Deutscher Kurzfilmpreis), der Regionalgruppe Amnesty International (AI) (mit der Kriegs-Doku FÜR SAMA), dem Bundesverband kommunale Filmarbeit und der AG Kurzfilm (Kurzfilmtour und dem indigenen Kurzfilmprogramm zum Kurzfilmtag) und dem arsenal Institut für Film und Videokunst Berlin (samt BKF) bei der alljährlichen Präsentation des Caligari-Filmpreisträgers, dem Preis der kommunalen Kinos im Rahmen des Berlinale-Forums (VICTOIRA).



Caligari-Filmpreisträger 2020: Film VICTORIA am 20. und 24.10.2021; Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino e.V. mit Bundesverband kommunale Filmarbeit (BKF)/Frankfurt/M. und Arsenal Institut für Film und Videokunst / Berlin



INDIGENOUS SHORTS PROGRAMM (HI)STORIES WE TELL - Indigenes Kurzfilmprogramm mit 8 Kurz-Dokus zum KURZFILMTAG 2021 am 19.12. und 21.12.2021; Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino e.V. mit Bundesverband kommunale Filmarbeit (BKF) und AG Kurzfilm / Dresden.



Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino Singen e.V. mit Amnesty International Regionalgruppe Singen/Radolfzell mit dem Dokumentarfilm FÜR SAMA am 10.12.2021 zum UN Tag der Menschenrechte.

Vor allem aber die zwei Filmabende mit der Singener Gruppe von "Fridays for future FFF" (mit den Filmen YOUTH UNSTOPPABLE - DER AUFSTIEG DER GLOBALEN JUGENDKLIMABEWEGUNG und UNSER BODEN, UNSER ERBE) boten mit offenen Publikumsgesprächen Gelegenheit zum Austausch.

Kooperation Weitwinkel-Kommunales Kino Singen e.V. mit Gruppe FRIDAYS FOR FUTURE Singen mit dem Dokumentarfilm YOUTH UNSTOPPABLE - DER AUFSTIEG DER GLOBALEN JUGENDKLIMABEWEGUNG am 03.11.2021



Kooperationen und inhaltliche Kuratierung bleiben, mit dem internationalen, künstlerischen wie engagierten Autor*innenfilm des Weltkinos in seiner cineastischen Vielfalt für die kulturelle Filmarbeit und erweiternde Kontextualisierung des Weitwinkel-Filmprogramms maßgeblich.

Eine Nachberichterstattung der Lokalpresse zu unseren Themen- oder Kooperationsveranstaltungen gab es keine, da half auch keine Weltklimakonferenz. Lediglich einzelne, verkürzte Vorankündigungen wurden gedruckt. Was unser Kino wie viele Veranstalter trifft: Die beiden lokalen Zeitungen haben in 2020/21 den redaktionellen Service bei Kulturterminen weitgehend eingestellt, wovon insbesondere die wöchentlichen bzw. täglichen Kinoprogramme betroffen bleiben.

Auch wenn vereinzelt Gegenteiliges behauptet wird: künstlerisch qualitätsvolle und zeigenswerte Filme gab und gibt es (trotz Pandemie) reichlich. Ob und wie diese einem Publikum gezeigt und vermittelt werden können, bleibt die Herausforderung gerade für die Filmkulturarbeit.

Verantwortlich für Koordination und Gestaltung:

Stadt Singen

Fachbereich Kultur

Abteilung Kulturbüro

Lena Döll

Hohgarten 2

78224 Singen

Tel.: 07731/85-125

kulturbuero@singen.de

März 2022

AUTOREN:

Archäologisches Hegau – Museum

Hohentwielfestival

Singener Theaternacht

Jugendmusikschule

Museumsnacht

Stadtarchiv

Stadthalle Singen

Städtische Bibliotheken

Städtisches Kunstmuseum

Studiokonzerte

Galerie Vayhinger

Jazz Club e.V.

Weitwinkel - Kommunales Kino Singen e.V.

Kulturförderkreis Singen-Hegau e.V.

Kulturzentrum GEMS e.V.

MAC Museum Art & Cars

Theater „Die Färbe“

Sabine Kuhlmann und Ralph Stephan

Lena Döll

Aileen Müller

Annette Tinius-Elze

Aileen Müller

Britta Panzer

Magdalena Steinebach

Monika Bieg

Christoph Bauer/Beatrice Dumitrescu

Magdalena Steinebach

Helena Vayhinger

Rudolf Kolmstetter

Peter Link

-

Andreas Kämpf

Gabriele Dinges

Cornelia Hentschel

PRESSE:

Wir danken dem Südkurier und dem Wochenblatt für die freundliche Genehmigung zur Verwendung der Zeitungsauszüge und Bilder.

Vereinbarungsgemäß werden die Zeitungsausschnitte des Südkurier Medienhauses nur als sog. Anrisse abgedruckt.

WIR DANKEN DEN SPONSOREN

